

Kolpingsfamilie Meckenheim

150 Jahre

“KOLPING sein“

heißt:

CHRIST SEIN, MIT KOPF, HERZ UND HAND!

Festschrift

**zum
150-jährigen Jubiläum
der Kolpingsfamilie
Meckenheim**



1867

2017



Gesellenvater und Erneuerer der Familie

- ➔ Geboren am 8. Dezember 1813 in Kerpen.
- ➔ Zum Priester geweiht am 13. April 1845.
- ➔ Gestorben am 4. Dezember 1865 in Köln und begraben in der dortigen Minoritenkirche.
- ➔ Seligsprechung am 27. Oktober 1991 durch Papst Johannes Paul II in Rom.

Inhaltsverzeichnis

- I. 150-jähriges Jubiläum
 1. Leitgedanken
 2. Grußworte
 3. Festveranstaltung
- II. Die Kolpingsfamilie Meckenheim 1867
 1. Gründungsphase, Aufbau und Entwicklung
 2. Von der Nachkriegszeit zur Jahrtausendwende
 3. Kolping in Meckenheim – Gegenwart und Zukunft
 4. Programmangebot und Aktivitäten
 5. Wir setzen Impulse
 - 5.1 Unsere Themenabende – eine kleine Auswahl
 - 5.2 Aufbauhilfe für die Schreinerwerkstatt in Kumasi/Ghana
 - 5.3 Projekt „Lichtbox für Ghana“
 - 5.4 Hilfen in Notsituationen
 - 5.5 Gemeinschaft und Geselligkeit
 - 5.6 Kolping-Ehrung - Mysterienspiel
 - 5.7 Öffentlichkeitsarbeit
 6. Personen und Verantwortlichkeiten
 - 6.1 Die Präsidies und Vorsitzenden
 - 6.2 Die derzeitigen Vorstandsmitglieder
 - 6.3 Die Mitglieder der Kolpingsfamilie
- III. Kolping und Kolpingwerk
 1. Unser Gründungsvater Adolph Kolping
 2. Die Entwicklung des Verbandes
 3. Das Kolpingwerk heute
 4. Das internationale Kolpingwerk
- IV. Anhang
 1. Kolping-Lieder
 2. Kolping-Gebete
 3. Kolping-Zitate

I. 150-jähriges Jubiläum

1. Leitgedanken

Die Kolpingsfamilie Meckenheim 1867 blickt mit Dankbarkeit und Stolz auf ihr 150-jähriges Bestehen zurück. In dieser gesamten Zeitspanne haben engagierte Männer und Frauen – vom segensreichen Wirken ihres Gründervaters, des Seligen Adolph Kolping, angesteckt – ihre Meckenheimer Gemeinschaft sicher durch viele Stürme und Unwägbarkeiten geführt. Ihnen allen gilt unser Dank!

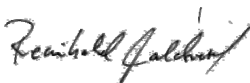
Mit dieser Festschrift setzen wir die Tradition der Vorgängergenerationen fort: Wie schon zum 60-, 100- und 125-jährigen Jubiläum wollen wir dieses besondere Ereignis adäquat würdigen und dokumentieren. Denn insbesondere unsere Mitglieder und ihre Angehörigen sollen sich nachhaltig daran erinnern und gerne auf den Inhalt der Festschrift zurückgreifen.

Das Jubiläumsjahr erfährt seinen Höhepunkt am 25. Juni 2017, zugleich das Patronatsfest des Pfarrpatrons Johannes der Täufer, mit einem umfassenden Festprogramm (siehe I. 3.).

Die Kolpingsfamilie Meckenheim ist eine aktiv-gestaltende und zukunftsgerichtete Gemeinschaft gleichgesinnter Christen. Dabei sind sich die Mitglieder bewusst, dass in Zeiten der sozialen Medien und der Überfülle an Freizeitangeboten das Gewinnen von neuen Mitgliedern erheblich schwieriger ist als in früheren Jahren. Darauf versucht die Kolpingsfamilie mit einem vielseitigen, breitgefächerten Programm und mit sozialem Engagement zu antworten.

Mögen sich weitere engagierte Bürger der Stadt unserer Weg- und Wertegemeinschaft anschließen und dazu beitragen, die Kolpingsfamilie Meckenheim in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu führen. Ihnen rufen wir zu:

WILLKOMMEN BEI KOLPING!

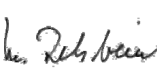


Pfarrer Dr. R. Malcherek

Präses



K. H. Koop



M. Rehbein



K. H. Tuschen

Leitungsteam

2. Grußworte

Dr. Markus Demele

Kolping – eine internationale solidarische Gemeinschaft

Wer heute in die Minoritenkirche am Kolpingplatz in Köln kommt, sieht am Grabe Adolph Kolpings Menschen aus aller Welt stehen, knien und beten. Es sind Menschen aus Asien, Lateinamerika, aus Europa und Afrika, aus den USA und Kanada, die in Köln den Seligen Adolph Kolping an seiner letzten Ruhestätte besuchen und sich in seine Nachfolge stellen. Dieses Versammeln von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationen am Grabe Adolph Kolpings veranschaulicht auf wunderbare Weise, wie das Kolpingwerk in den vergangenen Jahrzehnten zu einer wahren internationalen Gemeinschaft geworden ist. Während die Gründungsgeschichte des Gesellenvereins seinen Ursprung in Deutschland und Zentraleuropa hat, so ist die Geschichte der letzten 50 Jahre unserer Kolpinggemeinschaft eine Geschichte von Auf- und Umbrüchen. An die Seite der Traditionsverbände in Europa und auch Nordamerika stellen sich die Verbände der anderen Kontinente. Auch viele von diesen können nicht mehr als ganz jung bezeichnet werden – gibt es sie doch seit mittlerweile 50 oder 40 Jahren. Doch auch heute ist die Idee attraktiv, dass Menschen sich zusammenschließen, vereint im gemeinsamen Glauben an einen gütigen Gott und verbunden in der Hoffnung, gemeinsam ihr eigenes Leben, das ihrer Familien und Regionen verbessern zu können. So durfte das Internationale Kolpingwerk längst Kolpingschwestern und Kolpingbrüder aus Ländern begrüßen, die Adolph Kolping selbst nie bereist hat.

Heute gibt es Kolpingverbände in vielen afrikanischen Ländern. Dort ist das Wachstum des Kolpingwerkes besonders stark. Die Idee der Selbsthilfegruppen der Kolpingsfamilien scheint für die sehr auf den Familienzusammenhalt bedachten Menschen vieler afrikanischer Kulturen eine besondere Anziehungskraft zu haben. In Asien ist besonders das Wachstum der Verbände in Vietnam und Indien kennzeichnend dafür, dass Adolph Kolping auch heute Antworten auf die Fragen der Menschen hat. So gehen im Kolpingwerk gute Projektarbeit und nachhaltige Verbandsarbeit immer Hand in Hand. Engagieren sich Kolpingverbände zum Beispiel in Lateinamerika in der beruflichen Bildung junger gesellschaftlich benachteiligter Menschen, so handelt es sich dabei nicht um ein Projekt, das nur um seiner selbst willen existiert, sondern es ist immer Ausdruck verbandlichen Tuns, d.h. es ist die Handlung von Menschen, die sich durch ihre Mitgliedschaft im Kolpingwerk zu einem lang-

fristigen, nachhaltigen Engagement bereit erklären. Ehrenamtliches Engagement im Kolpingverband ist die Grundlage dafür, dass die verschiedenen Institutionen des Kolpingwerkes auch in größeren Projekten fruchtbar wirken können.

Die Internationalität des Kolpingwerkes zieht heute immer mehr Menschen an. Eine familienhafte Gemeinschaft zu sein, die aus Menschen verschiedenster Kulturen und Regionen besteht, die aber doch die gleichen Werte teilen, ist für Menschen in einer globalisierten Welt von großer Attraktivität. Anders lässt sich nicht erklären, dass heute in **mehr als 7.300 Kolpingsfamilien** Menschen leben und ehrenamtlich arbeiten. Anders lässt sich nicht erklären, dass rund **400.000 Menschen in 61 Ländern** sich in der Tradition Adolph Kolpings engagieren. Dabei ist das Internationale Kolpingwerk ein großes solidarisches Netzwerk, in dem Menschen in den reicheren Ländern mit denen teilen, die oftmals um ihr Überleben kämpfen müssen. Das Generalsekretariat in Köln ist darum bemüht, diese internationale solidarische Hilfe zu koordinieren und möglichst effizient einzusetzen.

Die **Kolpingsfamilie Meckenheim** ist ein traditionsreicher Teil dieser internationalen Gemeinschaft. In 150 Jahren haben die Mitglieder der Kolpingsfamilie nicht nur in den Bildungsangeboten die Tradition Adolph Kolpings fortgesetzt, sondern auch in tätiger Nächstenliebe an einer gerechteren Welt mitgebaut. Es wird spannend erleben zu können, auf welche Nöte in dieser Zeit die Kolpingsfamilie Meckenheim in den kommenden Jahren zu reagieren hat. Tut sie dies weiter mit großer Leidenschaft, können die Vorbereitungen für die 200-Jahrfeier fast schon beginnen.

Alles Gute und Gottes reichen Segen für Euer weiteres Wirken!

Treu Kolping!



Dr. Markus Demele
Generalsekretär Internationales Kolpingwerk
(im Mai 2017)

Bürgermeister Bert Spilles

150 Jahre Kolpingsfamilie Meckenheim

Liebe Kolpingsfamilie Meckenheim,

„Verantwortlich leben – solidarisch handeln“ –

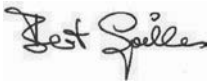
nach diesem Motto des Kolpingwerks sind Sie seit 150 Jahren in Meckenheim aktiv. Zu diesem großartigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen auch im Namen des Rates der Stadt Meckenheim herzlich.

Die Kolpingsfamilie ist geprägt von ihrem christlichen Glauben und der Verantwortung gegenüber dem Nächsten. In Meckenheim entfaltet die Kolpingsfamilie vielfältige Aktivitäten und leistet sowohl soziale als auch geistliche Lebenshilfe. In offenen Diskussionsrunden zu gesellschafts-politischen Fragen unterschiedlichster Art setzt sie wichtige Impulse in der Erwachsenenbildung. Damit wirkt sie verantwortungsvoll und solidarisch für die Menschen in unserer Heimatstadt.

Gerne nutze ich das Jubiläum, um Ihnen für das bewiesene Engagement in und für Meckenheim vielmals zu danken.

Doch auch über die Stadtgrenzen hinaus, bis hin nach Afrika ist die Kolpingsfamilie Meckenheim mit ihrem christlich geprägten ehrenamtlichen Engagement aktiv und spürbar. Konkret möchte ich das Hilfsprojekt „Lichtbox für Ghana“ würdigen, mit dem die Kolpingsfamilie Meckenheim ihr Wirken nach außen trägt, hin zu bedürftigen Menschen, die in Afrika auf medizinische Notfallversorgung angewiesen sind.

Für all dieses Tun aus Nächstenliebe spreche ich der Kolpingsfamilie meine Anerkennung aus. Ihnen und Meckenheim kann ich nichts Besseres wünschen, als dass Sie weiterhin im Sinne eines tätigen Christentums wirken.



Bert Spilles
Bürgermeister
der Stadt Meckenheim



3. Festveranstaltung

Am 25. Juni 2017 feiert die Kolpingsfamilie Meckenheim 1867 ihr 150-jähriges Jubiläum mit folgendem Ablauf:

Festprogramm (Sonntag, 25. Juni 2017)

- 09.30 Uhr Festhochamt in der Pfarrkirche Sankt Johannes d. T.,
Zebranten: Bundespräses Josef Holtkotte,
Präses Dr. Reinhold Malcherek,
Ehrenpräses Albrecht Tewes
Predigt: Bundespräses Josef Holtkotte
- 11.30 Uhr: Empfang in der Schützenhalle der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Meckenheim, Schützenstr. 12
- Begrüßung: Karl-Heinz Koop, Sprecher Leitungsteam
 - Grußworte: Bürgermeister Bert Spilles
 - Festvortrag: Dr. Markus Demele,
Generalsekretär Kolping International:
“Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.“
- 12.30 Uhr: Mittagspause (Suppengericht)
- 14.00 Uhr: Ansprache Präses Dr. Malcherek:
“Das Wirken von Kolping in und für Meckenheim“
- Grußworte der anwesenden Kolpingsfamilien
 - Grußworte anderer Vereine und Organisationen
 - Vortrag Diakon Willibert Pauels (‘ne bergische Jung’):
“Wenn der Mensch lacht, ist er leicht wie ein Engel.“
- 16.00 Uhr: Kaffee mit Kuchentafel
Dankworte der Kolpingsfamilie und Ausklang

II. Die Kolpingsfamilie Meckenheim 1867

Die Kolpingsfamilie Meckenheim 1867 versteht sich als **Weg- und Wer-tegemeinschaft**, die sich dem Geist und dem Wirken ihres Gründervaters, des Seligen Adolph Kolping, verpflichtet fühlt. Sie begeht ihr **150-jähriges Jubiläum am 25. Juni 2017**, zugleich Patroziniumsfest der Pfarrgemeinde Sankt Johannes der Täufer, mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche und anschließendem Empfang im Schützenhaus der St. Sebastianus Schützenbruderschaft.

1. Gründungsphase, Aufbau und Entwicklung ¹⁾

Schon 2 Jahre nach dem Tod des Gesellenvaters Adolph Kolping wurde unter dem damaligen Oberpfarrer Peter Josef Clemens der katholische Gesellenverein ins Leben gerufen. Am **8. Dezember 1867**, am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariä, war der Gründungstag. Der damalige Gründungsvorstand setzte sich zusammen aus folgenden Herren:



¹⁾Quelle: vgl. Festschriften zum 60., 100. und 125-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Meckenheim

Rektor Heinrich Corsten (Präses), Steuerempfänger Wilhelm Offermann (Vizepräses), Heinrich Hilgers (Senior), Wilhelm Büttgen, Ignatz von Claer, Heinrich Franz, Lehrer Hüntten, Peter Krein, Johann Mirgel, Johann Peter Müller, Martin Rick, Anton Schmitz und August Schumacher.

Zum sog. 'Schutzvorstand' zählten: Oberpfarrer Clemens, Bürgermeister Thiesen, Wilh. Mirgel (Ortsvorsteher), Rentner Decker, Jak. Eichen, Peter Eichen, A. J. Gottschalk, Apotheker Dr. Pfahl, Adolf Rick, Dr. Schulz, H. J. Schumacher, Sim. Josef Trimborn, ferner Friedr. W. Bernickel (Pfarrer zu Rheinbach), Isenkrah (Pfarrer zu Iplendorf-Wormersdorf), Klein (Pfarrer zu Erzdorf) und Kreisphysikus Dr. Willems, Meckenheim.

Bei der ersten feierlichen Aufnahme am 2. Februar 1868 traten 55 Gesellen und 41 Meister dem Verein bei. Am 18. Mai 1868 besuchte der **Kölner Erzbischof Paulus Melchers** anlässlich der Visitation den Gesellenverein in seinem Vereinslokal und hielt dort eine Ansprache. Schon am 13. September 1868 konnte der Verein das Fest der Fahnenweihe begehen. An den Feierlichkeiten beteiligten sich die gesamte Bürgerschaft Meckenheims sowie die Brudervereine aus Rheinbach, Bonn, Euskirchen und Montjoie (Mondorf). Dem Festzug am Nachmittag schloss sich eine große Anzahl Meckenheimer Bürger an. Über den Verlauf des Festes berichtete das Rheinbacher Kreisblatt wie folgt:

„Vom Wetter begünstigt, und von den Bürgern Meckenheims durch Flaggen-schmuck und rege Teilnahme verherrlicht, fand gestern das angekündigte Fahnenfest des dortigen Gesellenvereins statt. Nach vorheriger gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Gesellen bewegte sich gegen 9 Uhr der Verein, begleitet von den Fahnendeputationen der Brudervereine Montjoie [Mondorf] und Rheinbach zur Wohnung des Hochwürdigsten Herrn Präses und von da mit der neuen, sehr geschmackvoll auf Seidetransparenz gemalten Fahne zur Kirche. Hier begann die Feier mit einer Festpredigt, worin die Weihe der Fahne als eine dreifache bezeichnet wurde, ausgehend nämlich von der Kirche, vom Vereine selbst und von der Gemeinde. Die erste wurde hierauf sogleich vollzogen, für die beiden letzteren werden wohl Gesellen und Bürger zu sorgen nicht vergessen. Nachdem dann das Bannerlied gesungen war, wurde in feierlicher Weise das Hochamt celebriert, während dessen die Gesellen als passende Einlage ein Lied vortrugen zum Preise ihres Schutzpatrons, des hl. Josef. Nachmittags ½ 2 Uhr wohnten die Vereinsgenossen der Marianischen Andacht bei und begrüßten die inzwischen angekommenen Brüder aus Bonn und Euskirchen. Gegen 3 ¼ Uhr durchzogen sie dann nebst den Vertretern der genannten vier Vereine und mit deren Fahnen im Festzuge unter Musikbegleitung die Hauptstraße der Stadt, worauf sich eine große Anzahl zu gemütlicher Kaffee-Visite im Vereinslokale zusammenfand. Mittlerweile war auch der Präses des Gesellenvereins zu Aachen, Herr Hoffmann W. erschienen. – Abends 8 Uhr ward endlich der letzten Devise Kol-

pings „Frohsinn und Scherz“ Rechnung getragen durch theatralische Aufführung („Lord Macdonald“) und Deklamation meist humoristischen Inhalts. Als gegen 11 Uhr der hochwürdige Herr Präses unerbittlich den Schluß der Feier ankündigte, hörte man in dem dichtgefüllten Saale einen allgemeinen Ausdruck des Bedauerns - ein gutes Zeugnis und hoffnungserregendes Zeichen für den jungen Verein, der noch lange seine Fahne hochhalten und segensreich wirken möge.“

Der erste Präses, Vikar Corsten, führte den Gesellenverein zu großen Erfolgen, richtete Unterrichtskurse zur Fortbildung ein und hinterließ bei seinem Fortgang von Meckenheim im Jahre 1869 eine Mitgliederzahl von 126 Gesellen und 59 Meistern.

In der Zeit des Kulturkampfes von 1873 bis 1886 kam der katholische Gesellenverein infolge des Attentats auf den Reichskanzler Fürst Bismarck am 13.07.1873 in den Verdacht, „staatsgefährlich“ zu sein. Die Versammlungen wurden zeitweilig auch in Meckenheim polizeilich überwacht. In dieser Zeit war der Gesellenverein ohne geistlichen Präses; den Vorsitz führte während dessen mit großer Umsicht und Tatkraft Herr Laurenz Trimborn als Vizepräses.

Am 29. Juni 1882 stattete der erste Nachfolger von Adolph Kolping, Generalpräses S. G. Schäffer, dem hiesigen Gesellverein einen Besuch ab.

Am 1. Januar 1884 erfolgte die Gründung einer eigenen KOLPING-Krankenkasse, lange bevor die hiesige Ortskrankenkasse ins Leben gerufen wurde. Sie sorgte für die erkrankten Mitglieder. Im Krieg 1870/71 schickte sie Versorgungspakete („Liebesgaben“) an die im Feld stehenden 11 Mitglieder im Wert von 33 Reichstalern.

Nach dem Kulturkampf wirkte Vikar Ortmanns von 1892 – 1896, unter dem 1893 man mit großer Feierlichkeit das Silberjubiläum beging, beginnend mit einem Hochamt, an dem auch zahlreiche Brudervereine beteiligt waren. Nachmittags bewegte sich ein großer Festzug durch die schön geschmückten Straßen zur Schützenwiese. Dort erfreuten ein Konzert, gemeinsamer Gesang und schöne Jugendspiele die Festversammlung. Die Chronik berichtet über den Verlauf des Festes folgendes:

„In der durch 4-stimmige Sakramentslieder gehobenen Frühmesse vereinigten sich die Mitglieder am Tische des Herrn. Gegen 10 Uhr bewegte sich ein bereits stattlicher Zug von Vereinen bzw. Abordnungen zur Kirche, vorn weißgekleidete Kinder mit einem Silberkranz und Blumen. In dem vom Präses zelebrierten Hochamte schmückten 6 Vereinsfahnen das Chor, und der Herr Oberpfarrer Hermkes beehrte und erfreute die Mitglieder durch eine erhebende Festpredigt über die Aufgabe des Vereins und die Pflichten seiner Angehörigen. Nach dem Hochamte empfing eine tüchtige Musikkapelle die

Festgenossen und geleitete sie zum festlich geschmückten Vereinshause. Dort fand bald nachher feierliche Begrüßung statt. Die Zahl der auswärtigen Fahnen wuchs allmählich auf acht. Es erschienen die Vereinsabordnungen von Ahrweiler, Bonn mit dem Präses, Brühl, Euskirchen und Frechen mit den Präses, Nippes, Siegburg und vom Rheinbacher Handwerkerverein. Auch hatte sich eingefunden der vom Präses gegründete, größtenteils aus Handwerkern bestehende Caecilien-Verein von Huckingen, der an der Verschönerung des Festes sich rege in und außer der Kirche beteiligte. Nach der um ½ 3 Uhr vom Bonner Präses mit Assistenz gefeierten Vesper, woran die Festgenossen teilnahmen, entfaltete die Feier ihren größten Glanz. Um 4 Uhr bewegte sich ein großartiger Zug durch die geschmückten Straßen, wobei die von hiesigen Mitgliedern angefertigten Sinnbilder der beteiligten Handwerke wegen ihrer Kunstfertigkeit bzw. Größe allgemeine Bewunderung hervorriefen. Am Bahnhofs schloss sich zur großen Freude des hiesigen Vereins der frühere Präses Herr Pfarrer Dr. Kirschbaum dem Zuge an, der sich dann zur Schützenwiese begab. Dort hielten Konzert, Volksgesang und ergötzliche Jugendspiele die überaus zahlreich Erschienenen ein paar Stunden in bester Stimmung. Gegen ½ 8 Uhr wurden die meisten Auswärtigen feierlichst zur Bahn begleitet. Nach einer Pause begann die auf 8 Uhr festgesetzte Hauptversammlung im Gesellenhause. Der Generalpräses und der leider verhinderte Gründer des Vereins, Pfr. Corsten, hatten telegraphisch Glückwünsche geschickt. Der Präses hielt die Festrede. Hieran schloss sich Frohsinn und Scherz. Über den Verlauf dieses Festes herrscht nur eine Stimme des Lobes: „So etwas hätte man nicht erwartet“. Die Feier fand am darauffolgenden Montag einen würdigen Abschluss in einem Hochamt für die verstorbenen Mitglieder des Vereins.“

Ab 1896 leitete Präses Vikar Pabst die Geschäfte des Gesellenvereins; sein Nachfolger, ab 1904 war Vikar Morkramer Präses bis 1910. Ihm folgte Vikar Nießen als Präses bis 1918. Unter seiner Leitung feierte der Gesellenverein am 8. und 9. Dezember 1917 sein Goldenes Jubiläumsfest. Da das Jubiläum in die Zeit des ersten Weltkrieges fiel, beschränkte man sich auf eine würdige kirchliche Feier.

Das Kriegsende 1918 brachte erneut schwere Belastungen des Vereinslebens. Der Gesellenverein Meckenheim hatte zwar in den Jahren 1918 bis 1928 in Präses Vikar Stein, der auch das 60. Jubiläum gestaltete, eine kluge Leitung; aber die ungünstigen äußeren Einflüsse wirkten sich doch negativ aus. Vikar Stein schreibt in der Chronik von 1927:

„Die Engländer besetzten nach dem Einmarsch in Meckenheim das Vereinslokal und machten ein geregeltes Vereinsleben unmöglich. Nach ihrem Abzug waren erhebliche Schäden am Vereinsmobiliar und an Büchern zu beklagen. Es setzte eine Hochsaison für festliche Veranstaltungen ein. Neue Vereine wurden ins Leben gerufen, aber der jugendliche Nachwuchs blieb aus. Dann kam die Zeit des passiven Widerstandes mit der scharfen Kontrolle der Ver-

einsversammlungen durch die französische Besetzung. All das wirkte nicht fördernd ein auf eine weitere Erstarkung des Vereinslebens. Der Gesellenverein hat dennoch, treu seinen Prinzipien, glücklich diese schweren Zeiten überstanden“.

Der Gesellenverein Meckenheim hatte von Anfang an intensiv den **Gesang** gepflegt. Die Gesangsabteilung der Kolpingsfamilie übernahm später auch den Chorgesang in der Pfarrkirche. Daraus entwickelte sich dann nach und nach der Kirchenchor. Zwar blieb die Zusammengehörigkeit beider Gruppierungen noch lange bestehen, aber im Jahre 1912 wurde auf Wunsch von Oberpfarrer Pesch die Trennung vollzogen. Denn die Präsidien sahen den Schwerpunkt der Arbeit in der Unterweisung und Fortbildung der Mitglieder.

Der Gesellenverein wusste sich in den ersten sechzig Jahren seines Bestehens ebenfalls sozialen Aufgaben verpflichtet. So gab er Hunderten von durchreisenden Kolpingbrüdern freies Nachtquartier und Verpflegung. Sie kam dem bedrängten Papst Pius IX. mit einem ansehnlichen Peterpfennig zur Hilfe und unterstützte ebenso tatkräftig das Meckenheimer St.-Josefs-Krankenhaus. Zur Beschaffung neuer Glocken für die Pfarrkirche im Jahr 1920 steuerte die Kolpingsfamilie 6.000 Mark bei. So erwies sich der Gesellenverein als eine tatkräftige Gemeinschaft für Pfarrgemeinde, Bürger und Stadt Meckenheim.

Zum 60-jährigen Jubiläum im Jahre 1927 veranstaltete man gleich eine ganze Festwoche vom 24. Juli bis zum 1. August. Während dieser Zeit fand im Saal des Hotels „Jägerhof“ (Franz Fey) eine große Handwerker- und Gewerbeausstellung statt. Die Hauptfesttage wurden am Samstag mit einem Festumzug unter Mitwirkung aller Ortsvereine und der eingetroffenen Brudervereine eingeleitet. Am Sonntagmorgen fand in der Pfarrkirche ein feierliches Levitenamt mit Festpredigt statt. Anschließend wurden im Rahmen eines großen Festakts im Vereinslokal die Jubilare geehrt. Am Nachmittag zog bei schönem Wetter der historische Festzug durch die Straßen der Stadt. Anschließend war auf dem Festplatz ein Volksfest für Jung und Alt. Am darauffolgenden Montag wurde ein feierliches Requiem für die verstorbenen Präsidien, Mitglieder und Ehrenmitglieder in der Kriegergedächtniskapelle auf dem Stephansberg gehalten. Den Ausklang des Jubelfestes bildete ein gemeinsamer Ausflug ins Ahrtal.

Die Festschrift zum 60-jährigen Jubiläum schließt mit dem Wunsch:

„Möge dieser kurze Bericht über die stille und doch fruchtbare Tätigkeit des Gesellenvereins in den 60 Jahren seines Bestehens die jugendlichen Mitglieder anspornen, sich mit der Liebe und Begeisterung ihrer Väter dem großen

sozialen Werke Kolpings zu widmen, möge er in der Bürgerschaft noch mehr Achtung und Liebe für den Verein wecken!“



Nach zehnjähriger segensreicher Tätigkeit verlies Präses Vikar Stein 1928 unsere Gemeinde; ihm folgte bis 1931 Vikar Helten, danach Vikar Johannes Ortman bis zu seinem tödlichen Unfall im Jahre 1938.

Erstes Sturmzeichen war in dieser Zeit das jähe Ende des Internationalen Gesellentags in München 1933, an dem auch eine Meckenheimer Abordnung teilnahm. SA und SS sprengten diese Tagung. Auch die Meckenheimer kamen nur auf Umwegen wieder glücklich in ihre Heimat zurück. Es folgte das Theaterverbot für den Verein, das diesen sehr schmerzhaft traf, da die Kolpingsöhne begeisterte Anhänger des Laienspiels waren. Ein weiterer Schlag war die Verhaftung des nächsten Präses, Vikar Dr. Molitor, durch die Gestapo, die dessen Tätigkeit in Meckenheim ein jähes Ende setzte. Vikar Siebels übernahm 1939 die Geschicke des Vereins und führte ihn 10 Jahre lang durch eine sehr schwere Zeit. Denn während der Kriegsjahre 1933 bis 1945 war alle Vereinsarbeit auf den kirchlichen Raum begrenzt. Die meisten Kolpingbrüder standen unter Waffen. Die 75-Jahrfeier des Todestages von Adolph Kolping konnte ebenfalls nur in bescheidenem Rahmen durch-

geführt werden. Das Vereinshaus wurde kurz vor Kriegsende im März 1945 vollständig durch Bomben zerstört. Der Gesellenverein Meckenheim verlor im ersten Weltkrieg 5 Mitglieder und im zweiten Weltkrieg 15 Mitglieder.

2. Von der Nachkriegszeit zur Jahrtausendwende

Nach dem blutigen Inferno des Kriegsendes begann auch in Meckenheim der Neuaufbau und zugleich die Umbenennung in „Kolpingsfamilie“. Formell wurde sie im Dezember 1945 von den Altmitgliedern und dem Präses, Kaplan Siebels, neu gegründet. Nach dessen Versetzung im Jahre 1949 wurde Vikar Alois Büscher sein Nachfolger als Präses; jedoch setzte ein schweres Unglück der Ausübung dieser Funktion ein Ende. Deshalb leitete dann 1950-51 der damalige Senior, Peter Eller, erfolgreich die Geschicke der Kolpingsfamilie. Von 1951 bis 1953 übernahm Vikar Thomas die Präses-Aufgaben. Er war wegen seiner interessanten Aussprache- und Diskussionsabende sehr beliebt. Danach wirkte Kaplan Salberg bis November 1957 sehr segensreich als Präses. Durch seine Initiative und enormes Organisationstalent ermöglichte er große Fabrik- und Werksbesichtigungen sowie wunderschöne Auslandsfahrten. Seine vielseitigen Kenntnisse auf allen Gebieten machten die Kolping-Veranstaltungen sehr interessant und aufschlussreich. Sein Nachfolger wurde Kaplan Rucker. Unter seiner Führung wurde in bescheidenem, aber eindrucksvollem Rahmen das 90-jährige Bestehen der Kolpingsfamilie begangen. Sein Hauptanliegen war, die Kolpingsöhne zu guten Vätern zu erziehen und sie auf das künftige Eheleben vorzubereiten.

Im November 1957 zählte die Kolpingsfamilie 111 Mitglieder, davon die Gruppe Kolping mit 35 und die Gruppe Altkolping mit 76 Mitgliedern. Zum gleichen Zeitpunkt verließ der beliebte Präses Rucker die Pfarrei. Von 1957 bis 1960 war die Präses-Stelle vakant. In dieser Interimszeit leitete der damalige Senior Bernhard Felten die Geschicke der Kolpingsfamilie. Ihm ist es zu verdanken, dass die Kolpingbrüder durch den Malteser Hilfsdienst aus Rheinbach in Erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege geschult wurden. Die nachhaltige Ausbildung veranlasste später einige Kolpingssöhne dazu, eine eigene Ortsgruppe Meckenheim des Malteser Hilfsdienstes zu gründen.

1960 erklärte sich der frisch eingeführte Pastor Heisterkamp bereit, das Amt des Präses zu übernehmen. Monatliche Vortragsabende und gesellige Zusammenkünfte standen auf seinem Programm. Ende 1961 über-

nahm Kaplan von Lassaulx unmittelbar nach seiner Priesterweihe diese Funktion.

Vom 4. bis 12. Mai 1962 fand die große Kolping-Wallfahrt der Deutschen Kolpingsfamilie nach Rom statt. Unter den mehr als siebentausend Wallfahrern befanden sich auch 13 Frauen und Männer der Kolpingsfamilie Meckenheim. Ein bleibendes Erlebnis war die Audienz bei Papst Johannes XXIII. im Petersdom am 9. Mai 1962.

Am 31. März 1963 wurde in der Jahresversammlung beschlossen, einmal im Monat gemeinsam eine Abendmesse zu feiern und sich anschließend im Vereinslokal zur monatlichen Aussprache zu treffen.

Nach der Versetzung von Kaplan von Lassaulx im Sommer 1966 übernahm Pastor Heisterkamp wieder die Aufgaben eines Präses. Er begeisterte die Jugendlichen der Gemeinde von der Kolping-Idee und empfahl ihnen die aktive Mitwirkung. So wurde am 3. Oktober 1965 die Gruppe Jungkolping mit 21 jungen Männern in die Kolpingsfamilie aufgenommen. Am 4. Dezember 1966 konnten weitere 17 Jugendliche neu aufgenommen werden. Dadurch erfuhr die Kolpingsfamilie einen erfreulichen Mitgliederzuwachs, der sich äußerst positiv auswirkte. Unter der engagierten Leitung des Seniors Willi Lange wurde eine Programmvielfalt im Bildungs- und Freizeitbereich angeboten, die den damaligen Bedürfnissen der Jugendlichen voll entsprach.

Zur **100-Jahrfeier** war in der Zeit vom 17. bis 27. September 1967 eine Festwoche mit einem reichhaltigen Programm vorbereitet worden. Sie begann mit der Eröffnung der Handwerker- und Familienferienheim-Ausstellung, die guten Anklang fand. Es wurden etwa eintausend Besucher gezählt.

Unvergesslich bleibt neben einem Fußballspiel von Jung- gegen Altkolping das Freundschaftsspiel einer Meckenheimer Damenfußball-Mannschaft gegen den damaligen Deutschen Meister SC Bad Neuenahr. So viele Zuschauer wie an diesem Sonntag hatte man am Sportplatz wohl noch nie gesehen. Das Ergebnis (14:0) für den Deutschen Meister war zweitrangig; aber die Kolpingsfamilie hatte damit ihrer Heimatstadt und der Region ein echtes Highlight besonderer Art geboten.

Am folgenden Festsamstag unternahm man mit den angereisten Gästen eine Stadtrundfahrt und traf sich abends zum Kommers im Vereinslokal „Fässchen“. Am Sonntag zelebrierte **Weihbischof Dr. Frotz** in der Pfarrkirche ein Pontifikalamt mit Festpredigt. Nach dem Gottesdienst sprach der Bundesminister für Arbeit und Soziales, **Hans Katzer**, über sozialpolitische Fragen. Nachmittags fand ein großer Festzug mit allen Ortsvereinen, den Gästen und Abordnungen vieler Kolpingsfamilien zum

Stephansberg statt, wo die Gefallenen geehrt wurden. Der Tag klang aus mit Tanz und Unterhaltung. Am folgenden Abschlusstag traf man sich erneut im „Fäßchen“, wo unter anderem mit dem bekannten Zauberpater Willi Kessing ein kurzweiliger Schlusspunkt gesetzt wurde.



In diesen Jahren zählten zur regen Gemeinschaftsarbeit u. a. wöchentliche Bildungsabende für alle Mitglieder (Jungkolping und Kolping), gemeinsame monatliche Veranstaltungen, Ausflugsfahrten, Besinnungstage, Ehrungen für Jubilare, Teilnahme an den Internationalen Kolpingtagen sowie Wallfahrten zum Grabe Adolph Kolpings in der Minoritenkirche zu Köln. Nicht vergessen werden sollen das besondere karnevalistische Engagement mit eigenen Mottowagen und Fußgruppen, die Kutschenfahrten von St. Nikolaus + Hans Muff zu den Kindern der Mitglieder sowie Jugendsportfeste, Wanderungen und Besichtigungen. Das Fußballspielen sowie das Kegeln übten stets eine große Anziehungskraft aus, besonders auf die jüngeren Mitglieder. Etliche Ehrenpreise zeugen von den Erfolgen bei Fußball-Turnieren und Stadtmeisterschaften, was auch in der Presse gewürdigt wurde. Die Kegelmansschaft der



Frauen und die der Männer errangen mehrere Pokale, unter anderem bei Diözesan- und Bezirks-Meisterschaften

Diese sehr regen und vielseitigen Aktivitäten, insbesondere der Jungkolping-Gruppe, dauerten bis in die 70-er Jahre. Viele dieser damaligen Jungmitglieder können inzwischen voller Stolz auf eine über 50-jährige Mitgliedschaft im Internationalen Kolpingwerk zurückblicken.

Im Jahr 1974 übernahm Pfarrer Albrecht Tewes, der am 3. Februar 1974 als Pastor unserer Pfarrei St. Johannes der Täufer eingeführt wurde, das Amt des Präses der Kolpingsfamilie, das er – mit Unterbrechung – bis 2013 inne hatte, also insgesamt 33 Jahre - ein einmaliger Rekord. Er war stets darum bemüht, durch geistliche Anregungen das Gemeinschaftsleben der Kolpingmitglieder zu bereichern und zu vertiefen.

Nachdem Willi Lange zurückgetreten war, übernahm 1976 Gottfried Rother den Vorsitz der Kolpingsfamilie. Diese hatte einen Stand von 109 Mitgliedern.

Aus dem normalen Vereinsleben ragten in den folgenden Jahren folgende Veranstaltungen heraus:

- die Teilnahme am Diözesan-Kolpingtag in Leverkusen im Mai 1979;
- die traditionelle Fronleichnamsprozession 1980 in Meckenheim mit der Rekordbeteiligung von etwa 800 Gläubigen;
- die Teilnahme am Domfest in Köln am 7. September 1980;
- der Besuch des Hännischen Theaters in Köln, an dem 94 Personen der Kolpinggemeinschaft teilnahmen.

Ende 1981 trat Gottfried Rother als Vorsitzender zurück; seine Aufgaben übernahm Ernst Hörnig zunächst stellvertretend, ab Ende 1983 aber als gewählter Vorsitzender. In diesem Jahr beteiligten sich erstmalig Kolpingmitglieder am Aufbau der Krippe, die seit Jahrzehnten zum beliebtesten weihnachtlichen Bild in unserer Pfarrkirche gehört. Erlebnisse besonderer Art waren zum einen die Pilgerfahrt zur 50-Jahresfeier der Seligsprechung Don Boscos im bayerischen Altötting im April 1984 sowie der Besuch in der Synagoge in Bonn, der bei den Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck über Inhalt und Bedeutung des jüdischen Glaubens hinterließ.

Schon zur Tradition geworden waren der Tanzabend, der im November jeden Jahres mit einer großen Tombola im Pfarrsaal stattfand und von der Kolpingsfamilie gestaltet wurde, sowie die Teilnahme am Fastnachtsumzug, bei dem Kolping mit unterschiedlichen Motiv-Wagen und mottobezogenen Fußgruppen große Aufmerksamkeit erregte.

„Präses Albrecht Tewes ist Schützenkönig“, so ging es im Juni 1985 durch Meckenheim. Ihm zu Ehren wurde das Kolpingbanner bei der Messe und beim Festumzug getragen und eine Silberplakette übergeben mit der Inschrift: „Dem Schützenkönig 1985“.

Zum Straßenfest sowie zum Pfarrfest rund um die Kirche bauten Mitglieder der Kolpingsfamilie die eigene Straßen-Kegelbahn auf, die bis 18 Uhr stets rege genutzt wurde. Der Erlös kam sozialen Zwecken zugute; beispielsweise wurden beim Pfarrfestkegeln 1988 für den Bau eines Kindergartens in Ghana/Afrika 350 DM gespendet. Im gleichen Jahr richtete die Kolpingsfamilie erstmals ein Bezirks-Kolpingkegeln im Gasthof „Fässchen“ aus.

Mit 23 Mitgliedern nahm die Kolpingsfamilie am 15. Februar 1991 in Köln an dem Dankgottesdienst aus Anlass des Abschlusses des Seligsprechungsprozesses von Adolph Kolping teil. Auch bei der Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II, die am 27. Oktober 1991 in Rom erfolgte, waren Mitglieder der Kolpingsfamilie Meckenheim anwesend. Während des Festgottesdienstes wurde an der Fassade des Petersdomes ein mehrere Quadratmeter großer Wandteppich mit dem Bildnis Adolph Kolping enthüllt.

1992, im Jahr ihres **125-jährigen Bestehens**, hatte die Kolpingsfamilie 114 Mitglieder, davon 97 Männer und 17 Frauen.

Im Jahre 1993 übernahm Hans-Georg Wolf von Ernst Hörnig den Vorsitz der Kolpingsfamilie, den er bis 2005 ausübte.



3. KOLPING in Meckenheim – Gegenwart und Zukunft

Mit der Jahrtausendwende erlebte die Kolpingsfamilie zunächst unruhige Zeiten hinsichtlich der geistlichen Begleitung und Betreuung seitens der Präses:

Mitte 2001 verließ Präses Albrecht Tewes nach 27 Jahren unsere Pfarrgemeinde, die sich mit einem Dankgottesdienst und einem Abschiedsempfang im Schützenhaus der St. Sebastianus - Schützenbruderschaft für sein langes, fruchtbares Wirken bedankte.

Ihm folgte Pfarrer Lambert Schäfer nach und übernahm die Präses-Funktion. Vor der Mammutaufgabe einer umfassenden Pfarreien-Umstrukturierung stehend, konnte er sich nur begrenzt um die Belange der Kolpingsfamilie kümmern.

Am 16. November 2002 feierte die Kolpingsfamilie ihr **135-jähriges Bestehen** mit einem abendlichen Festgottesdienst. Dieser wurde von *Diözesanpräses Pfr. Michael Cziba* zelebriert und von dem Chor *Desederata* und dem Regionalkantor Bernhard Blitsch musikalisch gestaltet. Fahnenabordnungen von Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Bonn nahmen teil. Bei dem anschließenden Empfang im Pfarrsaal, an dem auch zahlreiche Vertreter der politischen Gremien der Stadt und das Seelsorgeteam teilnahmen, wurden u. a. Grußworte verlesen und langjährige Mitglieder geehrt. Mit Michael Müller konnte auch ein junges Neumitglied aufgenommen werden, ein Anlass, den Diözesanpräses Cziba nutzte, in einer flammenden, Mut machenden Rede für Kolping zu werben und in den Bemühungen um Gewinnung neuer Mitglieder nicht nachzulassen. Kurz zuvor, in der Mitgliederversammlung im Oktober 2002, wurden mit Margareta Dreesen und Ulla Schlichting erstmals auch Frauen in den Vorstand der Kolpingsfamilie Meckenheim gewählt.

Mit dem 135-jährigen Jubiläum trat die Frage der

Zukunftsfähigkeit der Kolpingsfamilie Meckenheim

immer stärker in den Vordergrund der Vorstandsarbeit.

In der Tat erfordert die Altersstruktur der Mitglieder neue und verstärkte Initiativen, denn ohne Verjüngung besteht die Gefahr der Auflösung der Kolpingsfamilie in absehbarer Zukunft. Deshalb intensivierte die Kolpingsfamilie seitdem ihre Bemühungen um eine Verbesserung (Verjüngung) der Mitgliederstruktur sowie des Ansehens und der Attraktivität in

der Gemeinde – eine nach wie vor bestehende Daueraufgabe, allerdings nicht nur bei der Kolpingsfamilie Meckenheim.

Die Fokussierung lag zum einen auf dem „Mittelbau“ (Altersklasse 40 bis 60+ Jahre), zum anderen galt sie der Jugend und der Nachwuchsgeneration. Mit zwei Aktionen startete eine Image-Kampagne:

Für die erstere Zielgruppe gab die Kolpingsfamilie am Pfingstfest 2003 einen Empfang im Pfarrsaal, wo sie ihre Aktivitäten und Programmplanungen vorstellte und für eine Mitgliedschaft warb. Eine Folge der dabei geführten Gespräche und geknüpften neuen Kontakte war der sehr erfolgreiche Neustart turnusmäßiger Themenabende ab 2004. Dabei stellen namhafte Referenten hoch aktuelle, gesellschaftlich-relevante Problembereiche und Fragestellungen offen und kritisch zur Diskussion. Siehe hierzu Näheres unter **5. 'Wir setzen Impulse'**.

Zur Gewinnung jüngerer Mitglieder sollte auf Anregung aus dem Kreis der Jugendlichen ein Disco-Abend im Pfarrsaal veranstaltet und damit Aufmerksamkeit bei der jüngeren Generation erzielt werden. Leider konnte dieser unter Hinweis auf Rechts- und Sicherheitsprobleme nicht durchgeführt werden. Inzwischen sind auch die Freizeitangebote für Jugendliche so vielfältig geworden, dass viele Organisationen/Verbände unter Nachwuchsproblemen zu leiden haben.

Als besondere Attraktion für Familien mit Kindern und für alle Junggebliebenen wurde über mehrere Jahre jeweils im Herbst ein „Kartoffel-Feuer in den Plantagen“ angeboten. Eine Fortführung scheiterte leider am Aufwand und/oder an der Wetterlage.

Weitere, nach wie vor aktuelle Vorschläge und Aktivitäten zur Mitgliederwerbung sind unter anderem persönliche Kontakte mit Neubürgern, Ansprache infrage kommender Familien, auch außerhalb des katholischen Umfeldes – mit neuen, diese Gruppen ansprechenden Programmangeboten.

Nachdem Präses Lambert Schäfer 2004/5 versetzt wurde, folgte ihm mit einer zeitlichen Verzögerung Pfarrer Michael Jung für eine kurze Zeitspanne. In diesen Jahren haben zwei Seelsorger sich um die Kolpingsfamilie Meckenheim sehr verdient gemacht:

Pallottinerpater Wilhelm Steffans (†) hat über eine lange Zeitspanne die jährliche 'Osterwanderung' zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Intensiv bereitete er sich auf das jeweilige Wanderziel vor – in der Regel Gotteshäuser in der Region – sodass die Teilnehmer sich stets an seinen äußerst fachkundigen Führungen erfreuen konnten.

In den Interimsphasen des Wechsels der vorgenannten zwei Pfarrer war es für die Kolpingsfamilie ein großes Geschenk, dass sich der Kölner Polizeiseelsorger und Ethiker Pfr. Georg von Lewin bereit erklärte, der Kolpingsfamilie geistliches Geleit zu geben -- ohne offizielle Funktion. Sein besonderes Anliegen, sich dem schleichenden Werteverfall zu widersetzen und die christliche Botschaft sowie das soziale Engagement von Adolph Kolping in den Mittelpunkt des eigenen Handelns zu stellen, haben die Kolpingmitglieder sehr verinnerlicht.

Im Jahre 2008 konnte Altpfarrer Albrecht Tewes dafür gewonnen werden, sich erneut als Präses der Kolpingsfamilie zur Verfügung zu stellen. Hermann-Peter Ruland, Vorsitzender der Kolpingsfamilie von 2005 bis 2014, dankte ihm dafür in der Vorstandssitzung im April 2008.

Selbstverständlich beteiligte sich die Kolpingsfamilie an den Feiern der Priesterjubiläen ihres Präses Abrecht Tewes, sowohl zum Silbernen im Jahre 1990 als auch zu seinem Goldenen Priesterjubiläum im Jahre 2015, dort mit einer Dankrede und einem Geldgeschenk für sein langjähriges, fast 33-jähriges Wirken als Präses der Kolpingsfamilie. Wegen seiner großen Verdienste um die Kolpingsfamilie war er bereits im Jahre 2013 von der Mitgliederversammlung offiziell zum Ehrenpräses der Kolpingsfamilie Meckenheim 1867 gewählt worden.

Nach seiner Ernennung zum leitenden Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim im Jahre 2013 übernahm Dr. Reinhold Malcherek die Präses-Funktion der Kolpingsfamilie, die er bis heute innehat. Mit Nachdruck setzt er sich für unsere Kolpingsfamilie ein und wirbt in seinen Predigten immer wieder für einen Beitritt zu unserer Weg- und Wertegemeinschaft. Diese wichtige Unterstützung ist für den Vorstand Motivation und Aufruf zugleich, in ihren Bemühungen um Verstärkung und Verjüngung der Mitgliederzahl nicht nachzulassen und optimistisch die weitere Zukunft der Kolpingsfamilie Meckenheim zu gestalten.

Dabei ist allen Verantwortlichen bewusst, dass dies auch weiterhin großer Anstrengungen bedarf und nicht von heute auf morgen gelingen kann. Als ein wichtiges Zeichen der Hoffnung dürfen deshalb besonders die Neuaufnahmen jüngerer Ehepaare und Einzelmitglieder in den letzten Jahren gewertet werden; diesen Trend gilt es fortzusetzen und zu weiteren Erfolgen zu führen.

In der Mitgliederversammlung 2014 entschied sich die Kolpingsfamilie für eine neue Leitungsstruktur: Statt eines Vorsitzenden teilt sich jetzt ein 3-köpfiges Leitungsteam die Führungsaufgaben: Karl-Heinz Koop (Sprecher), Karl-Heinz Tuschen (zugleich Schriftführer) und Manfred

Rehbein (zugleich Kassierer). Dadurch können Belastungsspitzen besser aufgefangen und arbeitsteilig bewältigt werden.

4. Programmangebot und Aktivitäten

Mit einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm setzt die Kolpingsfamilie Meckenheim immer wieder neue Impulse. Wir bieten an:

- Geistlich-religiöse Präsenz: Hier sind zu nennen: Gemeinschaftsgottesdienste am Josefsfest und am Kolpinggedenktag, dem jährlichen Höhepunkt aller Kolpingsfamilien, an dem stets die Jubilare geehrt und neue Mitglieder feierlich in unsere Weg- und Wertegemeinschaft aufgenommen werden. (siehe auch unter Pkt. 5.5)

Daneben beteiligen wir uns aktiv am kirchlichen Gemeindeleben durch Gestaltung von Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten oder der aktiven Teilnahme am Patrozinium und am Pfarrfest.

Traditionell nehmen wir an der jährlichen Wallfahrt zum Grab des Seligen Adolph Kolping nach Köln zur Minoritenkirche teil, sowie an der Diözesan-Maiandacht, die zum Vingerhof bei Kerpen führt – ein historischer Ort, da Adolph Kolping von der dort einst lebenden Familie große Unterstützung während seiner priesterlichen Ausbildung erfuhr.

- Gesellige Gemeinschaftsveranstaltungen, wie das Osteroktav-Treffen mit festlicher Kaffeetafel; Wanderungen im Frühjahr und Herbst; Familiensonntage mit attraktiven Zielen, Radtouren; ganztägiger Jahresausflug als Busfahrt; geselliger Sommerabend und – last not least – der monatliche Stammtisch im „Fässchen“, wo in lockerer Gesprächsrunde aktuelle Brennpunktthemen beleuchtet werden.

- Impulse in der Erwachsenenbildung: Dies bildet einen besonderen Schwerpunkt unseres Programmangebotes. In jedem Quartal findet ein Themenabend über gesellschaftlich-relevante Fragestellungen und Probleme statt. Die enorme Resonanz dieser Veranstaltungen zeigt sich unter anderem an der hohen Beteiligung von Nichtmitgliedern, die uns als Gäste stets herzlich willkommen sind. Wir sind dankbar, dass wir bei unserer sorgfältigen Referentenauswahl bislang immer hochqualifizierte Persönlichkeiten gewinnen konnten, die z. B. über ethisch-religiöse Fragen reflektieren, Umwelt- und Gesellschaftsprobleme darlegen, politische Zusammenhänge erläutern oder

konkrete Hilfestellungen für bestimmte Lebenssituationen anbieten, also insgesamt zur individuellen Bewusstseinsbildung beitragen.

Eine Auswahl der Themen siehe nachfolgende Tabelle („Wir setzen Impulse“)

- ➔ Zur Kategorie der Bildungsaktivitäten zählen auch ausgewählte Exkursionen, z. B. zu innovativen Firmen mit interessanter Produktpalette, zu Museen, regionalen Versorgungsunternehmen, Forschungseinrichtungen u. a. m.
- ➔ Soziales und finanzielles Engagement durch Unterstützung von Bedürftigen und Hilfe in Notlagen, wie
 - Spontane Finanzhilfe für die Tsunami-Opfer 2003 und Erdbeben-Opfer 2013 in Asien
 - Materielle und finanzielle Unterstützung bei Aufbau und Betrieb der Schreinerwerkstatt der Partnergemeinde St. Paul in Kumasi/Ghana
 - Unterstützung des Hilfsprojekts „Lichtbox für Ghana“ mit großer Spendenbereitschaft von Mitgliedern und Nichtmitgliedern
 - Spontane finanzielle Unterstützung der örtlichen Caritas für die Flüchtlingshilfe in 2015.

Nähere Ausführungen hierzu siehe unter **„Wir setzen Impulse“**.

- ➔ Unterschriftenaktionen als Solidaritätsbekundungen, z. B. gegen die derzeitige, systematische Christenverfolgung in vielen Ländern, vorwiegend islamischer Prägung, die mit schätzungsweise 100 Millionen Glaubensbrüdern und –schwestern als die größte und schlimmste Christenverfolgung in der Weltgeschichte gilt!

5. Wir setzen Impulse

5.1 Unsere Themenabende – eine kleine Auswahl:

Bereich	Thema	Referent
Christliche Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertewandel, Werteverfall ▪ Glaubenskrise ▪ Christsein heute 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pfr. G. von Lewin (5 Veranstaltungen) ▪ Prof. Dr. Franz Xaver Kaufmann, Bonn

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Liebender ↔ zorniger Gott ▪ Christen und Humor: Lachen ist keine Sünd'! ▪ Christenverfolgung heute ▪ Christentum ./ Islam ▪ Beichten heute ▪ Singen ↔ Beten 	<p>(2 Veranstaltungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pfr. Dr. R. Malcherek ▪ Prof. G. Herkenrath. Köln, (2 Veranstaltungen) ▪ A. Lindt – Open Doors, BN ▪ Pater H. Vöcking, Brüssel ▪ Pfr. Franz Winterscheid ▪ Bernhard Blitsch
Mitten im Leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kölscher Klüngel ▪ Wirtschafts- u. Finanzkrise ▪ Zukunft der Arbeit ▪ Mobbing und Folgen ▪ „Diese Wirtschaft tötet“ (Papst Franziskus) ▪ Mundart-Abend 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dompropst Dr. Feldhoff, Köln ▪ Frank Donovitz, Gruner + Jahr, Hamburg ▪ Dr. Hilmar Schneider, IZA Bonn ▪ KHK Mario Becker, Bonn ▪ Dr. Markus Demele, Köln ▪ Heinrich Hönig, Bornheim
Umwelt / Soziale Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimawandel + Folgen ▪ „Hilfe, unsere Äpfel haben Sonnenbrand!“ ▪ Nachwachsende Rohstoffe ▪ Wasser = Lebenselixier Nr. 1 ▪ “Rette sie wer kann!“ (Das Flüchtlingsdrama) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Uwe Börst, Uni BN ▪ Prof. Werner Buchner, BN ▪ Prof. Ralf Pude, Uni BN ▪ Richard Wiens ▪ Klaus Hagedorn, Köln
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dittrich Bonhoeffer ▪ Manfred Weil ▪ Franz von Assisi <p>-----</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pfr. Jochen Siebel ▪ Eheleute Weil ▪ H.P.Windek/Frau Wallot <p>-----</p>
Meckenheimer Persönlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adam Schall-v-Bell ▪ Dr. Veronika Carstens ▪ Prof. Dr. Karl Carstens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Willi-Josef Wild ▪ Pfr. Jochen Siebel ▪ Dr. Ulrich Junker, BN

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Israhel van Meckenem ▪ Prof. M. J. Scheeben ▪ (N. N.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Hans M. Schmidt ▪ Pfr. Georg von Lewin ▪ Fortsetzung geplant
--	---	--

Bislang wurden über 55 Themenabende angeboten, die eine große Resonanz in Meckenheim und darüber hinaus erfahren haben. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei 48 Personen pro Veranstaltung, was neben der Themenstellung vor allem der handverlesenen Referenten-Auswahl zu verdanken ist.

5.2. Aufbauhilfe für die Schreinerwerkstatt in Kumasi / Ghana

Über viele Jahre wurde die Schreinerwerkstatt der **Partnergemeinde St. Paul in Kumasi** von der Kolpingsfamilie Meckenheim unterstützt. Zum Aufbau der Werkstatt stellte die Kolpingsfamilie eine (fast) komplette Werkstatt-Ausstattung zur Verfügung, die per Schiff nach Ghana verfrachtet wurde.

Jährliche finanzielle Unterstützungen sorgten für eine Grundfinanzierung des Betriebes und der Beschaffung von Werkzeugen zur Ausbildung von Fachkräften vor Ort. Die Spendenarbeit der Kolpingsfamilie konzentrierte sich in den Folgejahren auf die Anschaffung neuer Werkzeuge. In Gesprächen mit den dortigen Seelsorgern (zunächst Pfarrer Nyame, später Pfarrer John Opoku) wurde die Idee erarbeitet, dass diese Werkzeuge an ausgebildete Schreiner verliehen werden sollten, um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, sich als Selbständige oder abhängig Beschäftigte eine Existenz aufbauen zu können. Dafür sollte eine kleine Ausleihgebühr erhoben werden, die, vom erzielten Arbeitsentgelt abgezweigt, in die Gemeinde zurückfließen sollte.

Ab 2006 kamen Zweifel über die Sinnhaftigkeit einer Fortsetzung dieser Unterstützung auf. Es wurde deutlich, dass es offenbar genug Tischler und Schreiner in der Region gab, deshalb das Ausbildungsinteresse nicht mehr vorhanden war und die Gemeinde St. Paul neue, andere Prioritäten gesetzt hatte.

Das Bemühen der Kolpingsfamilie, ein Alternativ-Projekt genannt zu bekommen, verlief leider ergebnislos. Die Pfarrgemeinde St. Paul verfolgte das Ziel, neben der Vermittlung von schulischem Basiswissen schwerpunktmäßig die Weiterbildung und Qualifizierung mit Blick auf Studium/Universitätsbesuch in den Vordergrund zu stellen. Somit stand die

dafür erforderliche umfassende IT-Infrastruktur an oberster Stelle. Die finanzielle Größenordnung dieser Investition war für die Kolpingsfamilie nicht zu leisten. Nach intensiven Gesprächen mit Pfr. Opoku einerseits, dem Partnerschaftsausschuss andererseits und nach kritischen Diskussionen in der Mitgliederversammlung 2008 beschloss diese, eine abschließende Spende an St. Paul zu leisten, sich dann aber dem Hilfsprojekt "Lichtbox für Ghana" zuzuwenden.

5.3 Projekt "Lichtbox für Ghana"

Das Projekt "Lichtbox für Ghana" resultiert aus der Initiative "**Licht für Afrika**", die anlässlich des Katholikentages in Osnabrück 2008 von Jugendlichen gestartet wurde. Unter anderem warb der Chor „KINDUKU“ mit dem Slogan: "333 x 3 Euro-Spende" zur Finanzierung einer Lichtbox.

Ein Kolping-Vorstandsmitglied stellte noch im gleichen Jahr die Projekt-idee den Mitgliedern vor. Die finanzielle Größenordnung, vor allem aber die Darlegung der direkten Wirkung dieser Hilfe vor Ort waren derart überzeugend, dass schnell eine positive Entscheidung für dieses Projekt fiel.

Bei der Lichtbox handelt es sich um eine autonome Solaranlage, mit der kleine Krankenstationen in entlegenen Ortschaften, in denen es keinerlei Elektrizität gibt, ausgestattet werden. Die Anlage besteht aus einer Ladestation (Hochleistungsbatterie), einem oder mehreren Solarkollektoren und Leuchtröhren sowie den dazugehörigen Komponenten.

Die Batterie lädt sich über Tag durch Sonnenstrahlung über die auf dem Dach installierten Kollektoren auf und liefert bei Dunkelheit die für die medizinischen Behandlungen erforderliche Beleuchtung der Krankenstationen. Damit ist die bisherige Nutzung von Kerosinlampen hinfällig, die nicht nur gesundheitsschädlich, sondern auch sehr kostenträchtig sind (ca. 30 % der verfügbaren Finanzmittel). Außerdem führt das diffuse Licht sehr oft zu unvermeidlichen Verletzungen / Entzündungen der Patienten, vor allem bei Injektionen, Infusionen etc.

Die Batterie besitzt auch einen Adapter zur Nachladung von Mobiltelefonen; das ist in Afrika von unschätzbarem Wert. So kann bei Bedarf stets Kontakt mit den größeren Medizin-/ Gesundheitszentren aufgenommen werden, um z. B. in Notfallsituationen sofort reagieren zu können. Daneben dient die gespeicherte Energie auch zur Stromversorgung der Kühlschränke und sorgt damit für die sachgerechte Lagerung der Medikamente.

Partner des Projektes ist der Verein RENERG e.V. in Köln. Er organisiert und managt Produktion, Versand von Deutschland sowie Montage, Installation und Wartung vor Ort.

Besonders wichtig ist uns, dass die Anlagen funktionsfähig sind und nicht ausfallen, also Wartung und Pflege vor Ort organisiert sind. Dieser Aspekt wird leider bei vielen Entwicklungshilfe-Projekten vernachlässigt, sodass häufig die Anfangserfolge schnell wieder verpuffen und die Spendengelder letztlich 'versanden'. Daher verfolgt die Kolpingsfamilie Meckenheim eine klare Linie: Die Sicherstellung des laufenden Betriebs geht vor Neuinstallationen. Nur wenn sich Pflegepersonal und Patienten auf die Einsatzfähigkeit der Anlagen verlassen können, erreicht man Akzeptanz vor Ort und Nachhaltigkeit – eine wesentliche Voraussetzung für die Hilfsbereitschaft der Spender.

Von der Kolpingsfamilie wurden inzwischen 18 Lichtboxen finanziert und installiert, beginnend ab 2009. Dies ist ein großartiges Ergebnis, denn das Engagement der Spender ist wirklich bemerkenswert: Hervorzuheben sind die vielen Einzelspenden, und zwar nicht nur von Mitgliedern, sondern besonders auch von Gästen und Freunden der Kolpingsfamilie, die z. B. besondere Familienfesttage, Feiertage oder unsere Themenabende zum Anlass nehmen, das Lichtboxprojekt zu unterstützen. wofür wir sehr dankbar sind. Insgesamt konnten wir bislang ein Spendenvolumen von ca. 30.000 € verzeichnen – ein großartiges Ergebnis!



Inzwischen schreitet die Elektrifizierung des Landes zwar voran, aber entlegene Gebiete profitieren bislang kaum davon. Unser Projektpartner versichert, dass die installierten Lichtboxen weiter funktionsfähig sind, erwähnt aber zugleich, dass künftig deren Betreuung wegen der schwer erreichbaren geographischen Lage organisatorisch nicht mehr sicherzustellen sei. Dies ist für die Kolpingsfamilie ein wichtiges Signal, das Lichtbox-Projekt in 2017 geordnet auslaufen lassen, zumal bereits beim Projektstart eine zeitliche Begrenzung unserer Unterstützung festgelegt wurde (ca. 7 Jahre).

Anschließend werden wir sorgfältig eine neue Hilfsaktion auswählen, die ebenfalls eine große und unmittelbare Wirksamkeit für die Bevölkerung vor Ort entfalten soll. Nach derzeitigem Stand werden wir uns wieder auf Afrika und seine enormen Probleme fokussieren. Denn wir fühlen uns auch dem Anliegen unseres Kardinals Rainer Maria Wölki verpflichtet, der beim Pfarrfest 2015 auf unserem Kolping-Stand eindringlich bat: „Vergesst mir bitte Afrika nicht!“

5.4 Hilfen in Notsituationen

Unabhängig von der längerfristigen Unterstützung konkreter Entwicklungshilfe-Projekte hat die Kolpingsfamilie Meckenheim in Notfall- und Krisensituationen spontane Hilfe geleistet, wie einige Beispiele belegen:

☛ Flutkatastrophe in SO-Asien:

Von dem schweren Seebeben im Indischen Ozean am 26. Dezember 2005 (2. Weihnachtstag) zeigte sich auch die Kolpingsfamilie sehr betroffen. Dank eines großen Kraftaktes konnte sie dem Verband in Köln eine Gesamtspende von 3.000 € für die in Indien und Sri Lanka betroffenen Menschen, darunter auch über 6.000 Kolpingmitglieder, bereitstellen. Mit einem persönlichen Dankschreiben reagierte der Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, Msgr. Axel Werner, auf dieses beeindruckende Spendenergebnis. Er versicherte, dass das Geld ganz gezielt bei den Kolpingfamilien und Mitgliedern ankäme, die von der Naturkatastrophe am schlimmsten getroffen wurden.

☛ Erdbeben auf den Philippinen:

Ende 2006 wurden die Philippinen von einem gewaltigen Taifun heimgesucht. Daraufhin rief der Vorstand am Kolpinggedenktag die Anwesenden zu einer spontanen Spende auf; diese erbrachte 850 €

als Soforthilfe. Als im Oktober 2013 das Land eine verheerende Erdbebenkatastrophe mit vielen Nachbeben und vielen Opfern erlebte, veranlasste dies den Vorstand der Kolpingsfamilie erneut zu einer spontanen finanziellen Hilfsaktion. Dem Caritasverband Freiburg als dem Koordinator der Katastrophe wurde eine Spende in Höhe von 2.000 € für die Tsunami-Opfer vom Festgeld überwiesen.

➔ Flüchtlingshilfe vor Ort:

Im Jahr 2015 veranstaltete die Kolpingsfamilie einen speziellen Themenabend zum akuten Flüchtlingsdrama. Unter dem Titel „Rette sie, wer kann!“ beschrieb Klaus Hagedorn, Koordinator der Flüchtlingshilfe der Erzdiözese, die konkrete Situation in Deutschland und Europa und erläuterte die aktuellen Maßnahmen im Rahmen der Sonderaktion „Neue Nachbarn“ von Rainer Maria Kardinal Wölki. Die Teilnehmer der Veranstaltung spendeten spontan zugunsten der örtlichen Flüchtlingshilfe. So konnte das Leitungsteam der Kolpingsfamilie wenige Tage später den hiesigen Caritasvertretern einen Scheck über 200 € überreichen.

5.5 Gemeinschaft und Geselligkeit

➔ Busfahrten, Jahresausflüge

Seit vielen Jahren zählen die Jahresausflüge zum traditionellen Programmangebot der Kolpingsfamilie Meckenheim. Die Ziele und die inhaltliche Ausprägung erfreuen sich großer Beliebtheit – Belegungsprobleme im Reisebus sind eine Seltenheit. Die folgende Tabelle zeigt die Ziele ab 2000 (absteigend):

- 2016 Bergbaumuseum Bochum und Wallfahrtsort Neviges
- 2015 Trier und Bernkastel-Kues
- 2014 Hambacher Schloss und Weinort Meckenheim/Pfalz
- 2013 Römerstadt Xanten und Wallfahrtsort Kevelaer
- 2012 Münster – Stadt des Westfälischen Friedens
- 2011 Worms – Kultur und Geschichte
- 2010 Maastricht – NL
- 2009 Bingen und Rheingau
- 2008 Cochem und Beilstein – mit Moselfahrt
- 2007 Kaiserstadt Aachen und Kornelimünster
- 2006 Duisburg - Binnenhafen / Schifffahrtsmuseum

- 2005 „Klein Jerusalem“ (Neersen), Zons, Kerpen (Geburtshaus Adolph Kolpings)
- 2004 Bad Berleburg
- 2003 Mainz – Chagallfenster St. Stefan und Dom
- 2002 Idar-Oberstein
- 2001 Essen - Villa Hügel, Neviges
- 2000 Trier – Dom und Porta Nigra

➔ Wandern und Radeln

Seit vielen Jahren gehören Wanderungen und Fahrradtouren in der näheren Umgebung von Meckenheim zum jährlichen Programm. Die Wanderungen werden in Kooperation mit dem Heimatverein Meckenheim durchgeführt. Das Angebot wird altersgerecht geplant. Wichtig ist neben dem gemeinsamen Wandererlebnis auch das anschließende Beisammensein bei einer Schlusseinkehr.

Ziel der im August durchgeführten Wanderung durch die Obstplantagen in Meckenheim ist seit etlichen Jahren der Obsthof Felten, wo ein gemeinsamer Grillnachmittag verbracht wird. Die Radtour „Rund um Meckenheim“ im September endet traditionell auf dem Hoffest unseres Kolpingbruders und Biobauern Lothar Krämer.

➔ **Josefsfest und Kolpinggedenktag – bedeutende Gemeinschafts-abende**

Zwei Gedenktage stehen im Jahresverlauf besonders im Fokus der Kolpingmitglieder, der Josefstag (19. März) und der Kolpinggedenktag (1. oder 2. Adventswochenende). Zu diesen beiden Festtagen gestaltet die Kolpingsfamilie in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer eine KOLPING-Messe, bei der auch das neue Kolping-Lied „Wir sind Kolping“ angestimmt wird, das inzwischen viele Kirchenbesucher gerne mitsingen, zumal der Text zielgerichtet unsere heutige gesellschaftliche Verantwortung aufzeigt. (Text siehe Anhang – Kolpinglieder)

Am **Josefstag** ehren wir den Schutzpatron der weltweiten Kolpingbewegung. Diesen Tag verbindet die Kolpingsfamilie Meckenheim stets mit ihrer jährlichen Generalversammlung / Mitgliederversammlung. Nach der Gemeinschaftsmesse trifft man sich im Pfarrsaal St. Johannes der Täufer, wo für das leibliche Wohl der Anwesenden gesorgt wird (wegen der Fastenzeit stets etwas spartanisch). Dann er-

150 Jahre Kolpingsfamilie Meckenheim



St. Johannes der Täufer, Meckenheim



Foto: U. Grabolle

Zum 150-jährigen Jubiläum



Vorstand 2017



Arbeitsgruppe 150 Jahrfeier

Licht für Ghana (Lichtbox)



Beginn einer
langen Reise





früher ↓

Monteur bei
der Montage



heute

20/11/2009

Mitgliederversammlungen



Kolping-Gedenktag 2014
mit Jubilarinnen, Neuaufnahme und Lichtboxspende

Themenabende



Viele Gäste kamen zu den bis heute über fünfzig Themenabenden um sich interessante Vorträge anzuhören.



Jahresausflüge

Führung durch das Hambacher Schloss



Nach der Besichtigung des Schlosses Einkehr in der Winzergenossenschaft Meckenheim (Pfalz).



Jahresausflug nach Trier 2015



Jahresausflüge



Bergbaumuseum in Bochum 2016



Exkursionen



Auch Meckenheim hat interessante Firmen zu bieten, hier die Mühlentechnik der Firma Dressler.



Alteingesessene Firma, die vor Ort Obst und Zuckerrüben zu entsprechendem Brotaufschnitt verarbeitet.

Exkursionen



Fertig machen zur Führung durch die Produktionsstätte.

Wanderungen und Radtouren



Wanderung rund um die Burg Gudenau mit anschließender Einkehr.



Das Wetter spielte bei der Radtour 2016 wieder mit,



auch beim anschließenden Hoffest vom Biohof Krämer.



Wanderungen und Radtouren

2016 geht es durch das Vischeltal,



auch durch unwegsames Gelände, was nicht jedem gefiel.



Wanderung im Ahrtal

Gemeinsame Aktivitäten





Kleine Wanderung und anschließend gemütliches Beisammensein im Obsthof Felten.



Patronatsfest 2016, St. Johannes der Täufer, mit Kinderprogramm



Religiöse Aktivitäten



öffnet der Vorsitzende (jetzt: Sprecher des Leitungsteams) die Mitgliederversammlung, die Vorstandsmitglieder tragen ihre Berichte zu den wesentlichen Ereignissen des abgelaufenen Jahres sowie zur Finanzsituation vor und bitten um Entlastung sowie um Zustimmung und Vertrauen für das kommende Jahr.

Der **Kolpinggedenktag** liegt stets in der Adventszeit, da drei wichtige Ereignisse dicht aufeinander folgen, der Geburtstag (8. 12.), der Sterbetag (4. 12.) und der Namenstag (11. 1.) des Seligen Adolph Kolping. Die KOLPING-Messe steht sowohl unter dem Zeichen der Verehrung von Adolph Kolping, aber auch in der adventlichen Erwartung der Geburt Jesu Christi. Danach treffen sich die Kolpingmitglieder im Pfarrsaal, wo ihnen an festlich-geschmückten Tischen ein warmes Buffet angeboten wird. Höhepunkte des Kolpinggedenktag sind stets die persönliche Ehrung der Jubilare und die feierliche Neuaufnahme von Mitgliedern durch den Präses und den Vorsitzenden (jetzt: Sprecher Leitungsteam). Gerade den Neumitgliedern bietet sich dann die gute Gelegenheit, im Kreise der Anwesenden eine familienhafte Gemeinschaft zu erleben, sich im gegenseitigen Gedankenaustausch und im geschwisterlichen "Du" kennen zu lernen.

➔ **KOLPING-Stammtisch**

Der monatliche Stammtisch-Abend im „Fässchen“ am 1. Mittwoch im Monat ist inzwischen zu einer festen Tradition geworden. In lockerer Gesprächsrunde diskutieren Mitglieder und Gäste aktuelle Themen, Ereignisse und Fragestellungen aus allen Lebensbereichen. Die dabei gewonnenen Kontakte und der gegenseitige Gedankenaustausch fördern den Gemeinschaftssinn und das gegenseitige Vertrauen unter den Teilnehmern.

Zum Jahreswechsel steht jeweils eine kompakte Rückschau auf die vergangenen 12 Monate und eine mutige Prognose für das Neue Jahr im Vordergrund.

➔ **Beteiligung am städtischen Gemeindeleben**

Während ihres 150-jährigen Bestehens hat die Kolpingsfamilie Meckenheim sich auf vielfältige Art und Weise in das städtische Gemeindeleben eingebracht. Der Abriss der Zeitgeschichte, der in dieser Festschrift dokumentiert ist, zeigt dies sehr anschaulich.

Unter anderem beteiligte sich die Kolpingsfamilie sehr engagiert am Meckenheimer Mottojahr "Spurensuche" im Sommer 2010. Zusam-

men mit der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, der Prinzen гарде und dem Meckenheimer Sängerkreis organisierte sie eine vielbeachtete Ausstellung im Schützenhaus. Die Kolpingsfamilie informierte auf einem großen Stand über ihr Programmangebot und erstmals auch über ihr Hilfsprojekt „Lichtbox für Ghana“, und zwar mittels einer komplett installierten Solaranlage. Das besondere Interesse der Meckenheimer Besucher weckte allerdings die umfangreiche Dokumentation ihrer Geschichte mit einer historischen Ur-kunden- und Fotoreihe, die das Wirken der Kolpingsfamilie nach innen und außen verdeutlichte und somit die Spuren aufzeigte, die Kolping dabei hinterließ. Zugleich gab sie ein viel beachtetes zeitgeschichtliches Bild ab von der Meckenheimer Stadtentwicklung in dieser langen Phase mit vielen politischen, kirchlichen und kulturellen Umbrüchen.

Nach wie vor engagiert sich die Kolpingsfamilie Meckenheim aktiv bei den jährlichen Stadtmeisterschaften im Schießen, jeweils veranstaltet seitens der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, und ebenso an den Stadtmeisterschaften im Kegeln. Etliche Pokale und Ehrenpreise, die dabei errungen wurden, zeugen von den Erfolgen der Kolping-Teilnehmer.

5.6 Kolping-Ehrung - Mysterienspiel

Unter dem Titel „**Adolph Kolping - Der religiöse Sozialreformer**“ verfasste der hiesige Schriftsteller Kurt Fassbender aus Lüftelberg ein komplexes Mysterienspiel, das sehr tiefgründig und nachhaltig das Leben und Wirken unseres Gründervaters unter den damaligen gesellschaftspolitischen Verhältnissen darstellt. Unter seiner Regie fand 1992 anlässlich der turnusmäßigen, überregional bekannten Lüfthildis-Festspielwoche die Erstaufführung statt, die viele Mitglieder unserer Kolpingsfamilie besuchten. Wegen des großen Publikumsinteresses wurde das Stück in den Folgejahren mehrfach von den Lüftelberger Laienschauspielern aufgeführt, unter anderem auch in der Minoritenkirche in Köln und an anderen Orten der Region. Im Jahre 2010 vereinbarte die Kolpingsfamilie Meckenheim mit dem Veranstalter zwei Sondervorstellungen. Zahlreiche Kolpingmitglieder aus der rheinischen Region (NRW und Rheinland-Pfalz) waren unserer Anregung zur Teilnahme gefolgt und erlebten ein beeindruckendes Mysterienspiel seitens der ehrenamtlichen Laienschauspieler.

Obwohl der Autor und Regisseur Kurt Fassbender selbst kein Kolping-Mitglied war, war er gefesselt und beseelt vom Lebenswerk Adolph Kolpings und sah ihn als großes Vorbild für die heutige Generation an.

Deshalb gebührt ihm posthum für die schriftstellerische Leistung, die Regieführung und die immer wieder neue Motivation der Schauspieltruppe unsere besondere Hochachtung. Es verstand sich von selbst, dass ihm bei seiner Beisetzung im Jahre 2015 neben der Kolpingsfamilie Meckenheim auch Vertreter anderer Kolpingsfamilien mit Bannerabordnung die letzte Ehre erwiesen haben.

5.7 Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation und Information nach innen und außen sind wichtige Elemente der Vorstandstätigkeit der Kolpingsfamilie. Die Öffentlichkeitsarbeit hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen, besonders für die Kolpingsfamilie Meckenheim, die über diesen Weg Aufmerksamkeit und Interesse zum Mitmachen wecken will. Der Empfehlung *‘Tue Gutes und rede darüber‘* folgend, informiert die Kolpingsfamilie regelmäßig über ihre Veranstaltungen, Schwerpunktaktivitäten und Sonderaktionen, unter anderem

- durch Verteilung der Programm- und Veranstaltungsflyer an die Mitglieder und Angehörigen sowie an interessierte Freunde und Gäste,
- durch Beiträge in den kirchlichen Verlautbarungen (Pfarnachrichten, Perspektiven, Homepage der Pfarreiengemeinschaft, Kirchenzeitung der Diözese),
- durch Aushänge in den Schaukästen bei Blumen Dreesen, beim Fässchen, bei allen örtlichen Kirchen sowie in ausgewählten Geschäften Meckenheims,
- durch Vorankündigungen und Berichte in der Regionalpresse (Generalanzeiger, Bonner Rundschau, Blick Aktuell, Blickpunkt),
- durch öffentliche Präsentation ihrer Arbeit beim Pfarrfest, beim Patrozinium oder zu besonderen Anlässen. Zum Beispiel hat die Kolpingsfamilie im Rahmen der Meckenheimer Kulturtage 2010 (Motto *‘Spurensuche‘*) die Ausstellung **„Vereinsspuren“** in der Schützenhalle wesentlich mitgeprägt – zusammen mit der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, dem Sängerkreis und der Prinzengarde. An Bildwänden, durch Info-Flyer und durch anregende Gespräche konnte die Kolpingsfamilie ihre Aktivitäten und Aktionen einem breiteren Publikum nahebringen.

6. Personen und Verantwortlichkeiten

6.1 Die Präsides der Kolpingsfamilie Meckenheim

1867 – 1869	Vikar Corsten, Heinrich	†
1870 – 1871	Vikar Bernickel, Friedrich Wilhelm	†
1872 – 1872	Vikar Watermann	†
1873 – 1886	vakant infolge des Kulturkampfes; Vertreter: Trimborn, Laurenz (Vizepräses)	†
1886 – 1892	Vikar Dr. Kirschbaum, Johannes	†
1892 – 1896	Vikar Ortmanns, Arnold	†
1896 – 1904	Vikar Papst, Anton August	†
1904 – 1910	Vikar Morkramer, Josef	†
1910 – 1918	Vikar Nießen, Karl	†
1918 – 1928	Vikar Stein, Josef	†
1928 – 1931	Vikar Helten, Theodor	†
1931 – 1938	Vikar Ortmann, Johannes	†
1938 – 1939	Vikar Dr. Molitor, Johannes	†
1939 – 1949	Vikar Siebels, Karl	†
1949 – 1950	Vikar Büscher, Alois	†
1950 – 1951	vakant; Vertreter: Peter Eller (Senior)	†
1951 – 1953	Vikar Thomas, Wilhelm	†
1953 – 1957	Vikar Salberg, Wilhelm	†
1957 – 1961	Vikar Rucker, Richard	†
1961 – 1966	Vikar von Lassaulx, Karl	
1966 – 1974	Pfr. Heisterkamp, Johannes	†
1974 – 2001	Pfr. Tewes, Albrecht	
2001 – 2004	Pfr. Schäfer, Lambert	
2005 – 2008	Pfr. Jung, Michael	
2008 – 2013	Pfr. i.R. Tewes, Albrecht	
2013 – dato	Pfr. Dr. Malcherek, Reinhold	

6.2 Die Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Meckenheim (vormals Senioren)

In chronologischer Reihenfolge. Die Zeitangaben sind leider nicht dokumentiert.

- Hilgers, Heinrich †
- Müller, Peter Johannes †
- Noethen, Josef †
- Hermann, J.W. †
- Peters, Ludwig †
- Rausch, Heinrich †
- Ley, Josef †
- Gierlich, Gottfried †
- Fey, Jakob †
- Gierlich, Franz †
- Schneider, Martin †
- Ostwald, Jakob †
- Hörnig, Johann †
- Hörnig, Josef †
- Rausch, Wilhelm †
- Schmitz, Alois †
- Freisheim, Peter †
- Gierlich, Johannes †
- Graß, Fritz †
- Eller, Peter †
- Felten, Bernhard
- Lange, Willi †
- Ruland, Willibald †
- Rother, Gottfried †
- Hörnig, Ernst
- Wolf, Hans-Georg †
- Ruland, Hermann-Peter
- Leitungsteam:
 Koop, Karl-Heinz (Sprecher),
 Rehbein, Manfred
 Tuschen, Karl-Heinz

6.3 Die derzeitigen Vorstandsmitglieder

Leitungsteam:

Karl-Heinz Koop – Sprecher
 Manfred Rehbein – zugl. Kassierer
 Karl-Heinz Tuschen – zugl. Schriftführer

Präses: Pfr. Dr. Reinhold Malcherek
Beisitzer: Georg Geers
Peter Imhoff
H.-Peter Ruland (Seniorenbeauftragter)
Else Wolber
Stefan Wollersheim
Anschrift: Kolpingsfamilie Meckenheim 1867
Karl-Heinz Koop
Auf dem Stephansberg 55
53340 Meckenheim
Mail: Info@Kolping-Meckenheim.de

6.4 Die Mitglieder der Kolpingsfamilie Meckenheim 1867

Aktuell besteht die Kolpingsfamilie Meckenheim aus 83 Mitgliedern, davon 54 männlich und 29 weiblich. Die Altersspreizung reicht von 2 Jahren bis über 90 Jahre (Gruppenfoto siehe Bildteil).

Helga Bäffgen; Katharina Bertram; Anneliese Bientreu; Claus Brand; Daniel Brun, Elisabeth Corzelius; Hans-Josef Dahlhausen; Alfons Deutsch; Margareta Dreesen; Matthias Dreesen; Robert Drößler; Maria Ehlert; Matthias Eich; Hans-Josef Eichen; Jakob Eschweiler; Bernhard Felten; Elisabeth Frings; Georg Geers; Heinz Michel Gilles; Hans Glenz; Günter Göddecke; Magnus Conrad Görtz, Andreas Grohs; Hildegard Grohs; Michael Grohs; Maria Heiliger; Hans-Peter Heinevetter; Herbert Hoener; Ernst Hörnig; Hans-Josef Hönig; Peter Imhoff; Cornelia Klemmer; Karl-Heinz Koop; Lothar Krämer; Klaus Krüger; Peter Kuhl; Albert und Marlies Kuttig; Wilfried Löhr; Präses Dr. Reinhold Malcherek; Hans-Josef und Irmgard Mequinion; Antoinette Mierzowski; Klaus und Ursula Möller; Hans-Konrad Müller; Manfred und Rita Müller; Michael Müller; Helmut Paus, Marie-Luise Piel; Resi Piel; Apolonia Radermacher; Renate Rausch-Brand; Manfred Rehbein; Bernard und Maria Rolfsen; Andreas Ruland; H.-Peter Ruland; Heinrich Schlichting; Wolfgang und Zita Schlolaut; Walter Schneider; Ralf Schweiss; Johannes Sievernich; Andrea Stangl; Ehrenpräses Albrecht Tewes; Ernestine Turzer; Karl Heinz Tuschen; Heinrich Unkelbach; Angela und Bernd Virnich; Franziska und Florian Wallot mit Felicitas, Constantin, Ferdinand und Pia; Ernst Werner; Gerd und Maria Winandj; Else Wolber; Stefan Wollersheim.

III. Kolping und das Kolpingwerk

1. Unser Gründungsvater Adolph Kolping²⁾

Vom Schumacher zum Priester

Adolph Kolping wurde am 08.12.1813 in Kerpen bei Köln geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Seine Eltern waren Schäfer und bestellten ein kleines Stückchen Land. Sie umsorgten jedoch ihre fünf Kinder liebevoll in der christlichen Tradition.

Da das Geld nicht für den Besuch einer höheren Bildungseinrichtung reichte, besuchte Kolping die Volksschule und begann anschließend eine Lehre beim örtlichen Schuhmachermeister Meuser. Nach drei Jahre legte er die Gesellenprüfung ab. Insgesamt übte Kolping seinen mühseligen Beruf zehn Jahre aus.

Kolping erlebte den Zusammenbruch der Zünfte. Mit Einführung der Gewerbefreiheit in Preußen im Jahre 1810 änderte sich das Verhältnis zwischen Meister und Gesellen. Die Meister empfanden sich nicht mehr als Schutzherrn, sondern betrachteten die Gesellen zunehmend als bloße Arbeitskräfte.

Damit verloren die Gesellen auch ihr Zuhause in der Familie des Meisters. Diente früher die Wanderschaft der fachlichen Qualifikation der Gesellen, so mussten sie nun jahrelang von einem Ort zum anderen umherziehen, um in der Ferne eine Anstellung zu finden. Angetrieben von dem Wunsch nach handwerklicher Perfektion ging auch Kolping auf Wanderschaft. Sein Weg führte ihn nach Sindorf, Düren, Lechenich und Köln. Dabei lernte er das Elend der wandernden Gesellen am eigenen Leib kennen: Kein Heim, keine Familie, keine Perspektive.

Adolph Kolping litt unter den sozialen Umständen seines Berufsstandes. Denn die meisten Handwerker lebten von der Hand in den Mund. Der karge Lohn wurde auf der Wanderschaft in Wirtshäusern verprasst. Davon distanzierte sich der Bücherfreund Kolping. Er wollte sich weiterbilden und Priester werden. Hierbei unterstützten ihn Pfarrer Lauffs und dessen Nachfolger, Vikar Wollersheim. In seiner knappen Freizeit lernte Kolping bis tief in die Nacht hinein Latein und Griechisch, so dass er mit 24 Jahren das angesehene Kölner Marzellengymnasium besuchen konnte. Sein Schulgeld und seinen Unterhalt musste er weitgehend selbst finanzieren.

²⁾ Quelle: vgl. die Homepage „kolping.de“.

Trotz ernsterer Krankheiten und finanzieller Sorgen bestand er bereits 1841 das Abitur. Er hatte Glück: Er erhielt von Maria Helena Meller, der Tochter eines Gutsbesitzers aus der Nähe von Kerpen, ein Stipendium für ein Theologiestudium. *[In dankbarer Erinnerung an diese Unterstützung fand viele Jahre auf dem Vingerhof die jährliche Diözesan-Marienwallfahrt statt, an der auch die Kolpingsfamilie Meckenheim teilnimmt.]* Adolph Kolping begann mit 28 Jahren als Spätberufener sein Studium in München. Dort lernte er die katholische Erneuerungsbewegung kennen. 1842 wechselte er zu der für seine Heimatdiözese Köln zuständigen Universität Bonn, an der er 1844 sein Studium erfolgreich beendete. Nach dem anschließenden Besuch des Kölner Priesterseminars empfing er am 13.04.1845 in der Kölner Minoritenkirche die Priesterweihe.

Kaplan in Elberfeld und der Gesellenverein

Adolph Kolping trat nach der Priesterweihe mit knapp 32 Jahren seine erste Stelle als Kaplan und Religionslehrer in Elberfeld an. Elberfeld, heute ein Stadtteil von Wuppertal, war ein Sinnbild der industriellen Revolution. Fabriken und verarmte Arbeiter prägten das Stadtbild.

Die Katholiken waren in der Minderheit. In dem regen Gemeindeleben der St. Laurentius Kirche lernte Kolping den Lehrer Johann Gregor Breuer kennen. Diesem war es gelungen, meist junge Handwerker aus der Gemeinde in einem Chor, später in dem am 6.11.1846 gegründeten „Katholischen Jünglingsverein zu Elberfeld“ zusammenzubringen. Ziel dieser Vereinigung war es, jungen Handwerkern Bildung, Geselligkeit und religiösen Halt angedeihen zu lassen. Kolping war begeistert, zumal es von katholischer Seite nichts Vergleichbares gab. Hier erblickte Kolping ein geeignetes Mittel zur Bewältigung der sozialen Probleme und postulierte: „Es wird darauf ankommen, das Christentum dem Geiste und der Praxis nach ins wirkliche gesellschaftliche Leben hineinzutragen.“

Kolping engagierte sich immer mehr in dem Verein. Er hielt Vorträge und wurde im Mai 1847 zum zweiten Präses gewählt. In dieser Funktion eines geistlichen Vorsitzenden stellte er im September 1847 den Verein in einer Predigt vor mit den prägnanten Worten:

„Unser Wahlspruch aber ist Beten und Lernen und Arbeiten, alles mit Ernst und doch mit Fröhlichkeit“.

Er ruhte nicht, den Gesellenverein bekannt zu machen. 1848 schrieb er die Programmschrift „Der Gesellenverein“ mit dem markanten Untertitel

„Zur Beherzigung für alle, die es mit dem wahren Volkswohl gut meinen“ und dem Motto „Tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“.

Hier sprach er sich dafür aus, in anderen Orten Gesellenvereine zu gründen und den jungen Handwerkern eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Kolping war beseelt von dieser Idee und erkannte seine Berufung als volksnaher Seelsorger. So schrieb er wenig später an seinen ehemaligen Professor Döllinger: „Ich brenne vor Verlagen, diesen Verein noch im ganzen katholischen Deutschland eingeführt zu sehen [...] Seit ich in unserm Verein aber wieder mit dem Volke volkstümlich verkehre, ist die Lust an wissenschaftlichen Studien gewichen [...] dagegen aber finde ich mich in einer solchen Volksprofessur ganz in meinem Element“.

Kolping – der Gesellenvater

Adolph Kolping ließ sich im April 1849 als Domvikar nach Köln versetzen. Kurze Zeit später, am 6. Mai 1849, gründete er zusammen mit mindestens 19 Gesellen in der Kolumbaschule den Kölner Gesellenverein. Vorbild war das Elberfelder Modell. Der Verein erfuhr regen Zulauf. Im Januar 1850 zählte er bereits 550 Mitglieder.

Der rasche Zuwachs konnte trotz der an Boden gewinnenden Ideen von Marx und Engels nicht gestoppt werden. Denn Kolping traf die spezifischen Bedürfnisse der Gesellen nach fachlicher, politischer wie auch religiöser Weiterbildung einhergehend mit Geselligkeit und familiären Zusammenhalt. Die Einführung von Selbsthilfeeinrichtungen wie Kranken-, Spar- und Unterstützungskassen taten das ihre dazu.

Mit steigender Mitgliedsanzahl drängten sich zunehmend Platzprobleme auf. Deshalb warb 1852 der Vereinspräsident Kolping in seiner Programmschrift „Für ein Gesellenhospitium“ für das Errichten von Gesellenhäusern in allen Vereinen. Diese sollten nicht nur als Freizeit- und Bildungsstätte dienen, sondern auch als familiäre Herberge für wandernde Gesellen. Am 14.8.1852 konnte er seinen Plan realisieren; er kaufte ein eigenes Haus für den Kölner Gesellenverein in der Breite Straße. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einweihung des Kölner Gesellenheims im Jahre 1853 bezeichnete er sich selbst scherzhaft als Herbergs- und Gesellenvater.

Die wandernden Gesellen trugen die Vereinsidee von Kolping in die Welt hinaus. So fand das Kölner Vorbild schnell Nachahmer anderenorts. Kolping war von Anfang an darauf bedacht, dem Gesellenverein

ein organisatorisches Rahmenwerk zu verschaffen. Deshalb gab es Statuten, die von Zeit zu Zeit an die jeweiligen Verhältnisse angepasst wurden. Kolping legte überdies großen Wert auf eine geordnete überregionale Ausbreitung seines Vereins. Auf Anregung Kolphings schlossen sich die drei ältesten Vereine – Elberfeld, Köln und Düsseldorf – am 20. Oktober 1850 zusammen zum „Rheinischen Gesellenbund“. Dieser wurde 1851 umbenannt in „Katholischer Gesellenverein“, um den Anschluss von Gesellenvereinen außerhalb des Rheinlandes zu ermöglichen.

Die örtlichen Gesellenvereine eines Bistums wurden gemäß einem Beschluss der Generalversammlungen der Jahre 1858 und 1864 in einem Diözesanverband zusammengeführt. Diese bis auf den heutigen Tag geltende Verbandsstruktur sollte die Anbindung an die katholische Kirche untermauern.

Für die Ausbreitung seines Werkes nutzte Kolping jede Gelegenheit. Nicht nur seine publizistischen Tätigkeiten, sondern auch die Katholikentage von Mainz 1851 und Münster 1852 boten ihm für sein Anliegen eine ideale Plattform. Hier konnte er mit seinen Reden die deutschen Bischöfe und die gesellschaftlichen Gruppierungen für die Vereinsidee mobilisieren. Weitere Auftritte auf den Katholikentagen folgten. Außerdem sammelte Kolping unaufhörlich Spenden, und mit der Einrichtung von Schutzvorständen konnte Kolping sich einen festen Kreis von Gönnern aufbauen.

Auch auf seinen zahlreichen Reisen schaffte er die nötigen Kontakte. Höhepunkt seiner Reisen war die Romreise 1862. Papst Pius IX. schenkte ihm in einer Privataudienz ein Messgewand als Zeichen besonderer Wertschätzung. Im gleichen Jahr wird Kolping zum päpstlichen Geheimkämmerer und zum Rektor der Minoritenkirche ernannt.

Sein letzter öffentlicher Auftritt war am 17.9.1865 bei der Einweihung des erweiterten Kölner Gesellenhospitiums. Hier war er schon schwer gezeichnet von seiner Krankheit. Am 4.12.1865 starb Kolping. Er wurde auf dem Kölner Melatenfriedhof beerdigt und später, seinem eigenen Wunsche folgend, in der Minoritenkirche beigesetzt. Kolping hinterließ ein beachtliches Erbe: Bis zu seinem Tode existierten 420 Gesellenvereine mit über 24.000 Mitgliedern in Deutschland sowie in zahlreichen europäischen Ländern und in Nordamerika. Damit wurde Kolping zum Vorreiter für die katholische Sozialbewegung, lange vor Einführung der bahnbrechenden päpstlichen Sozialzyklika „Rerum novarum“ im Jahre 1891.

Adolph Kolping – der Publizist

Adolph Kolping schrieb bereits in seiner Gesellenzeit Gedichte und war auch während seiner Studienzeit gelegentlich journalistisch tätig. Als Kaplan in Elberfeld verfasste er die bereits erwähnte programmatische Schrift „Der Gesellenverein“, und 1852 folgte aus aktuellem Anlass die zweite Schrift „Für ein Gesellenhospitium“. Mit der Übernahme der Redaktion des „Rheinischen Kirchenblatt“ publizierte er seit 1850 regelmäßig.

In dieser Position versuchte er, für den Gesellenverein zu werben. Hierzu gab er die Beilagen "Vereinsorgan" und "Feierstunde" heraus, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Kolping verließ dann auch das „Rheinische Kirchenblatt“, um 1854 im Dumont-Verlag einen „Kalender für das katholische Volk“ herauszugeben. Der Volkskalender mit seinen Geschichten wurde zum Renner und brachte Kolping den Ruf eines Volkschriftstellers.

Noch im gleichen Jahr gründete Kolping eine eigene Zeitschrift, die "Rheinischen Volksblätter für Volk, Familie und Handwerk". Sie erschien am 1.4.1854 zum ersten Mal. Die „Volksblätter“ waren keine reine Mitgliederzeitschrift, sondern eine thematisch offen gehaltene Wochenzeitschrift mit katholischem Profil. Hier schloss Kolping bewusst eine Marktlücke in der liberal geprägten Presselandschaft, und das „Blättchen“ – wie er seine Zeitschrift selbst bezeichnete – avancierte zu einer der erfolgreichsten katholischen Presseorgane seiner Zeit. Dies bescherte Kolping einen wahren Geldsegen.

Mit dem Erlös konnte er den Ausbau des Gesellenvereins vorantreiben. Kolping wurde dann auch nicht müde, die Volksblätter, trotz zeitweiliger Kontrolle durch die preußische Bezirksregierung, bis zu seinem Tode zu verlegen. Kurz vorher, im Jahre 1863 gab er noch die Führungszeitschrift „Mitteilungen für die Vorsteher der Katholischen Gesellenvereine“ heraus.

Der Selige Adolph Kolping

Der Erzbischof von Köln, Karl Joseph Kardinal Schulte, eröffnete am 21. März 1934 formell den Seligsprechungsprozess für Adolph Kolping. Es dauerte über ein halbes Jahrhundert bis Kolping vom Papst Johannes Paul II. am 27.10.1991 seliggesprochen wurde. Bereits bei seinem Deutschlandbesuch am 15.11.1980 sagte er am Grab Kolpings in der Minoritenkirche „Solche Leitbilder wie Adolph Kolping brauchen wir für die Kirche von heute.“

Die Kolpingsfamilien in der ganzen Welt beten seit mehreren Jahren um die Heiligsprechung ihres Gründervaters. (Internationale Stimmen 25 Jahre nach der Seligsprechung siehe im Anhang: „Adolph Kolping – Vorbild und Fürsprecher!“).

2. Die Entwicklung des Verbandes

In der Zeit von der Gründung des ersten Gesellenvereins in Elberfeld 1846 bis zum Tode Adolph Kolpings am 4.12.1865 entstanden mehr als 400 Gesellenvereine sowohl in Deutschland als auch in zahlreichen europäischen Ländern und in Nordamerika. Kolpings Idee traf die spezifischen Bedürfnisse der jungen Gesellen nach allgemeiner, fachlicher und religiöser Bildung. Darüber hinaus boten die Gesellenheime vielen jungen wandernden Handwerkern eine familiäre Gemeinschaft und Heimstätte. So konnte Kolping in Zeiten bitterer Not das Elend der Gesellen lindern und ihre Chancen auf eine bessere Zukunft erhöhen.

Damit die Ausbreitung in geregelten Bahnen verlief, schuf Kolping verbindliche Grundlagen für das Werk. Bereits 1850 schlossen sich erste Vereine zum „Rheinischen Gesellenbund“, dem späteren „Katholischen Gesellenverein“ zusammen. Später wurden Diözesanverbände und Landesverbände geschaffen. Die Zentralverbände bilden das Internationale Kolpingwerk.

Die Mitgliedschaft war ursprünglich ausschließlich auf katholische, ledige Gesellen beschränkt. Als Mitgliedsausweis diente das sog. Wanderbuch. Im Vereinsleben vor Ort standen bei der Bildungsarbeit sowohl allgemeinbildende und berufsbezogene Themen wie die religiöse Bildung im Vordergrund. Ferner gab es Fachangebote für bestimmte Berufsgruppen, die der Vorbereitung auf die Meisterprüfung dienten. Hier leistete der Katholische Gesellenverein ganzen Generationen von Handwerkern einen unersetzlichen Dienst für die berufliche Qualifizierung, die ihre Chancen auf eine bessere Zukunft erhöhten. Trotz allem Ernst wurde Geselligkeit groß geschrieben, z. B. Theateraufführungen, Gesang und das Lesen von Büchern und Zeitschriften.

In den Zeiten fehlender sozialer Absicherung fanden auch die von Kolping selbst initiierten **Selbsthilfeeinrichtungen** wie Spar- und Krankenkassen regen Zulauf. 1904 wurde eine Zentral-Sterbekasse eingeführt.

Außerhalb Deutschlands schlossen sich viele Vereine auf nationaler Ebene zu sog. Zentralverbänden zusammen. 1925 wurden deshalb die Generalstatuten entsprechend neu gefasst. Um die Einheit zu stärken,

wurde u. a. 1928 das „**K**“-Logo als offizielles Verbandssignet eingeführt.

Nachdem Hitler am 30. Januar 1933 Reichskanzler wurde, zeigte sich der Totalitätsanspruch der Nazis. Der deutsche Gesellentag in München wurde im Juni 1933 gewaltsam beendet. Dies zwang die deutsche Zentralversammlung im September 1933 zu radikalen Schritten. Neben den bisherigen Gesellenverein mit seinen ledigen Handwerkern trat die „Gruppe Altkolping“. Dort erhielten die „Ehemaligen“ die vollberechtigte Mitgliedschaft. Beide Gruppen wurden zusammengefasst unter dem Dach der **Kolpingsfamilie**. Gleichwohl wurde die Arbeit des Verbandes zunehmend von den Nazis behindert. Kolpingsfamilien oder ganze Diözesanverbände wurden aufgelöst, das Vereinsvermögen beschlagnahmt, der Zugang von Neumitgliedern erschwert und Veröffentlichungen behindert oder ganz unterbunden. Fachabteilungen, die Wanderunterstützung und die Krankenkassen wurden eingestellt. Der Verband wurde zurückgestutzt auf eine rein „innerkirchliche“ Organisation. Nichts durfte an die Zeiten eines „Standesvereins“ erinnern. Der deutsche Zentralverband wurde in „Deutsche Kolpingsfamilie“ und der Gesamtverband in „Kolpingwerk“ umbenannt.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs begann man unmittelbar mit dem Wiederaufbau. Es zeigte sich, dass der Gesellenverein nicht mehr der alte und dass Wandel notwendig war. Charakteristisch für diesen Wandlungsprozess war der Übergang vom Gesellenverein zur Kolpingsfamilie. Denn die traditionelle berufliche Wanderschaft der Handwerker kam nach 1945 weitestgehend zum Erliegen. Innerhalb der Deutschen Kolpingsfamilie überwog der Anteil der beruflich und familiär etablierten Mitglieder („Gruppe Altkolping“) gegenüber der traditionellen Zielgruppe der ledigen Handwerkerschaft („Gruppe Kolping“). In dieser Umbruchsituation fanden zunehmend Menschen aus unterschiedlichen Berufen und sozialen Schichten Interesse an der Kolpingsfamilie. Mit der Schaffung der „Gruppe Jungkolping“ konnten seit den 50er Jahren auch Jugendliche Mitglieder werden. Ab 1966 stand dann endlich auch Frauen und Mädchen sowie Christen anderer Konfessionen der Weg zur Mitgliedschaft offen.

In den 60er Jahren wurden **soziale Einrichtungen** wie die Bildungs- und Familienferienwerke ins Leben gerufen. In den 90er Jahren wurde der Fokus auf die Arbeit mit Kindern, mit jungen Familien und Senioren gelegt. Angesichts der Mitgliederentwicklung gewann insbesondere die Seniorenarbeit zunehmende Bedeutung.

3. Das Kolpingwerk Deutschland heute

Das Kolpingwerk Deutschland als Wiege des Internationalen Kolpingwerkes ist heute ein katholischer Sozialverband mit bundesweit ca. 275.000 Mitgliedern in mehr als 2.600 Kolpingfamilien.

Als ein Verband von engagierten Christen ist das Kolpingwerk offen für alle Menschen, die auf der Grundlage des Evangeliums und der Katholischen Soziallehre / Christlichen Gesellschaftslehre Verantwortung übernehmen wollen. Hier geben erfahrene Menschen Orientierung und Lebenshilfe. Im Sinne Adolph Kolpings will der Verband Bewusstsein für verantwortliches Leben und solidarisches Handeln fördern. Dabei versteht sich das Kolpingwerk als Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft.

Als demokratisch verfasster katholischer Sozialverband nimmt das Kolpingwerk aktiv gesellschaftliche und politische Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Viele Kolpingbrüder und Schwestern sind in Kommunal-, Landes- oder Bundesparlamenten vertreten. Schwerpunkte des Handelns sind dabei: die Arbeit mit und für junge Menschen, unser Engagement in der Arbeitswelt, das Zusammenwirken mit und der Einsatz für Familien und für die Eine Welt. Nachfolgend einige Tätigkeitsbereiche des Kolpingwerkes:³⁾

Handlungsfelder:

➔ *Junge Menschen*

Die Kolpingjugend ist ein katholischer Jugendverband mit mehr als 50.000 Mitgliedern. Über 5.000 junge Menschen engagieren sich in diesem Rahmen freiwillig und motiviert. Was zum Mitmachen animiert, ist das Gemeinschaftsgefühl und die Bandbreite gesellschaftlicher Themen, die im Fokus stehen.

Die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste leisten durch internationale und interkulturelle Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. Wer an einem **Workcamp** teilnimmt, arbeitet gemeinsam mit Gleichgesinnten an einem gemeinnützigen Projekt.

Die Kolping Bildungsunternehmen geben vielen jungen Menschen die Chance, einen Beruf zu erlernen, sich zu qualifizieren und sich beruflich sowie gesellschaftlich zu integrieren.

³ Vgl. „www.kolping.de“

Kolping Jugendberufshilfe / Jugendsozialarbeit: Die Förderung von Jugendlichen, die aufgrund persönlicher und/oder sozialer Defizite auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf besonderer Unterstützung brauchen, ist von zentraler Bedeutung.

➔ **Arbeitswelt**

Die Weiterbildung von Arbeitnehmern gehört seit jeher zu den zentralen Aufgaben des Verbandes. Für die unterschiedlichen Zielgruppen – Mitglieder in Berufsbildungsausschüssen, Prüfungsausschüssen und Vollversammlungen der Handwerkskammern, Sozial- und Arbeitsrichter, Mitglieder der sozialen Selbstverwaltung, Betriebs- und Personalräte – führt das Kolpingwerk Deutschland eigene Schulungen durch.

Berufliche Bildung ist ein Schwerpunkt. Durch vielfältige Tätigkeiten in den Berufsbildungsausschüssen und im Prüfungswesen gestalten Kolpingmitglieder im Handwerk konkret Bildung und Ausbildung.

Kolping bringt sich in der sozialen Selbstverwaltung ein, d. h. in den Gremien der Kranken- und Rentenkassen sowie der Unfallversicherung. Im ökumenischen Bündnis der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen“ (ACA) arbeiten Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Deutschlands (KAB) und des Bundesverbandes evangelischer Arbeitnehmer (BVEA) mit Kolping zusammen.

Rechtsberatung: Mit seinem Rechtsberatungskonzept in Arbeits- und sozialrechtlichen Fragen hat das Kolpingwerk Deutschland in Kooperation mit dem Bund Katholischer Rechtsanwälte ein attraktives Angebot für seine Mitglieder entwickelt.

➔ **Familie**

Für das Kolpingwerk stellen Ehe und Familie die wichtigsten Voraussetzungen zur personalen Entfaltung des Menschen dar. Kolpingfamilien engagieren sich für ein familienfreundliches Klima vor Ort. Auf Bundes- und Landesebene setzt sich das Kolpingwerk für eine bessere Familienpolitik ein. Durch Angebote zur Ehevorbereitung, die Familienbildungsangebote in den Diözesanverbänden und Einrichtungen und Familiengruppen und –kreise in den Kolpingsfamilien sollen Ehe und Familie gestärkt werden.

Gleichwohl darf sich bei Kolping jeder willkommen fühlen: Alleinlebende bzw. Singles ebenso wie Menschen, die in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft oder getrennt leben.

Durch die Seniorenarbeit sollen Begegnung, Austausch, Solidarität und die Überwindung von Grenzen zwischen den Generationen gefördert werden.

Kolping-Familienferienanlagen bieten erholsame Familienferien in ganz Deutschland zur familienfreundlichen Preisen.

➤ **Eine Welt**

Kolping arbeitet mit Menschen aus aller Welt zusammen. Der Ansatz ist dabei „Hilfe zur Selbsthilfe“. Im internationalen Kolpingwerk ist dadurch ein enges Netz von Beziehungen entstanden; vgl. Pkt. III.4.

Projekte

➤ **Netzwerk für Geflüchtete**

Unter dem Stichwort „Kolping integriert“ will das Kolpingwerk Deutschland zusammen mit dem Verband der Kolpinghäuser (VKH) und dem Verband der Kolping Bildungsunternehmen (KBU) Angebote für die Arbeit mit Geflüchteten schaffen. Das Netzwerk verfolgt das Ziel: Geflüchtete, insbesondere unbegleitete Minderjährige in den vier Säulen wohnen, begleiten, bilden und zusammenleben zu unterstützen. Die Kolpingsfamilien vor Ort kennen die Ansprechpartner bei Behörden und Organisationen und können so schnell und zielgerichtet bei allen Fragen des täglichen Lebens unterstützen und Lösungen vermitteln. Informationen zum Netzwerk unter [„www.kolping.de/projekte-ereignisse/netzwerk-für-geflüchtete“](http://www.kolping.de/projekte-ereignisse/netzwerk-für-geflüchtete).

➤ **Kolpinggemeinschaften**

Als eine neue Gemeinschaftsform im Kolpingwerk Deutschland möchten Kolpinggemeinschaften neuen Zielgruppen – z. B. Kinder- und Jugendgruppen, Jungen Erwachsenen, Kolping- und Handwerkerstammtischen, Hochschulgruppen, Familienkreisen – einen Zugang zum Verband ermöglichen, ohne sich einer bestehenden Kolpingsfamilien anschließen bzw. sich als Kolpingsfamilie konstituieren zu müssen. Kolpinggemeinschaften werden als „niederschwelliges Angebot“ verstanden Sie können überörtlich, projekt- und aktionsbezogen gegründet werden und verstehen sich als familienhafte Gemeinschaften.

4. Das internationale Kolpingwerk

Der Generalsekretär des *Internationalen Kolpingwerkes*, Herr Dr. Markus Demele, hat die internationale Attraktivität von Kolping und die Bedeutung des Verbandes in seinem **Vorwort** besonders hervorgehoben (siehe I.).

Auf internationaler Ebene erfährt die Arbeit des Kolpingwerkes eine enorme Akzeptanz und ein Wachstum, das eine neue Akzentuierung erfordert. Heute existieren Kontinentalverbände in Europa, Asien, Afrika, Lateinamerika, USA und Kanada.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1990 eröffneten sich neue Perspektiven auch für die ehemals kommunistischen Länder. Angesichts der Osterweiterung liegt im europäischen Bereich ein besonderer Akzent in der politischen Interessenvertretung gegenüber dem Europarat und der EU, von der viele der jungen Verbände im ehemaligen Ostblock betroffen sind.

Das Internationale Kolpingwerk ist in mehr als 60 Ländern der Erde tätig. Insgesamt sind etwa 400.000 Mitglieder in dem Verband organisiert. Basis ihrer Arbeit vor Ort sind die weltweit mehr als 7.300 ehrenamtlich tätigen Kolpingsfamilien. Vgl. hierzu die Weltkarte unter „www.kolping.net/wo_wir_sind/weltkarte.html“.

Das Internationale Kolpingwerk versteht sich als weltweite Solidargemeinschaft, in der sich die Mitglieder und Kolpingsfamilien gegenseitig unterstützen und fördern. Die Kolpingsfamilien in den jeweiligen Regionen verstehen sich als Selbsthilfegruppen, die durch ihre Aktivitäten mithelfen wollen, den Menschen bei der Bewältigung der Alltagsprobleme zu helfen.

Ziel der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes ist die aktive **Armutsbekämpfung** durch den Aufbau nachhaltiger Sozialstrukturen in Form von Selbsthilfegruppen (den Kolpingsfamilien). Ein Schwerpunkt der Arbeit sind berufsbildende Programme und Kleingewerbeförderung durch **Einkommen schaffende Projekte** im Bereich des Handwerks wie auch der Landwirtschaft. Dabei werden Kleinstbetriebe des informellen Sektors durch Kleinkredite zur Anschaffung von Werkzeugen, Maschinen und Rohstoffen oder zum Ankauf von Saatgut, Einführung von Kleintierhaltungen, Milchvieh, Verbesserung der Anbaumethoden etc. gefördert. Durch Aus- und Weiterbildungsprogramme in den Kolping-Berufsbildungszentren und Lehrwerkstätten erhalten junge Menschen die notwendigen Qualifikationen für den Arbeitsmarkt. Fachliche Beratung und Investitionshilfen für Kleinbauern helfen konkret und direkt,

damit sie ihre Erträge steigern und ihre Produkte besser vermarkten können. Zudem werden Spargruppen gefördert und der Bau von Brunnen, Zisternen und Latrinen finanziert. Über die Projekte in den verschiedenen Kontinenten informiert Kolping International auf seiner Homepage.

Die Arbeiten können durch Spenden unterstützt werden, entweder anlässlich bestimmter Projektschwerpunkte oder durch einen Spenden-shop. So kann im Spendenshop durch relativ kleine Beträge gespendet werden für

- Hühnerzucht: ein Huhn = 5 €; durch den Aufbau einer Hühnerzucht können Eier verkauft und mit dem Erlös z. B. die Kinder ernährt werden.
- Schweinehaltung: ein Schwein = 20 €; die Ferkel können verkauft werden, der Schweinemist ist ein guter Dünger für die Äcker.
- Ziegenzucht: eine Ziege = 40 €; Ziegen sind genügsam und somit ideal für eine afrikanische Familie; Milch, Fleisch oder Zicklein können verkauft werden und der Dünger verbessert die Felder.
- Kleinkredit: ein Kredit = 80 €; dank eines Kleinkredits können Kleingewerbe, z. B. ein fahrbarer Imbissstand, eröffnet und damit z. B. den Kindern der Besuch der Schule ermöglicht werden.
- Berufsausbildung: Ausbildungs-Zuschuss = 50 €; unterstützt die Ausbildung von Jugendlichen in Kolping-Bildungszentren, z. B. zum Elektrotechniker.
- Zisternen: Bau einer Wasserzisterne = 400 €; durch den Bau von Zisternen entfällt das tägliche Wasserholen über viele Kilometer; die Menschen werden weniger krank, weil sauberes Wasser zur Verfügung steht; Kinder gewinnen Zeit, um zur Schule zu gehen.

Ein besonders attraktives Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene bietet das Internationale Kolpingwerk mit dem Projekt „**Workcamps**“. Im jährlich neu erscheinenden Katalog finden sich vielfältige Angebote zur Ferien- bzw. Urlaubsgestaltung in Verbindung mit konkreten Auslandspraktika. In kleinen Gruppen reisen sie in entfernte Länder nach Afrika, Mittel-/Südamerika, Asien oder Südost-Europa und lernen fremde Kulturen kennen. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort arbeiten sie 3 Wochen an sozialen oder ökologischen Projekten, teilen deren Alltag und erleben so eine ganz neue Form von Gemeinschaft. Eine Woche Urlaub wird hinten angehängt, sodass eine wirklich erfüllte Zeit mit vielen Impressionen und Erfahrungen hinter den Teilnehmern liegt.

Die Kataloge liegen jeweils zu Jahresbeginn auch in unserer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer zum Mitnehmen aus.

Internationale Stimmen

Die Bedeutung von Adolph Kolping als **Vorbild oder Fürsprecher** machen beispielhaft folgende internationalen Stimmen deutlich – 25 Jahre nach seiner Seligsprechung:

- „In **Mexiko** ist Adolph Kolping „Lebenszeugnis“ und Fürsprecher für die Benachteiligten sowie ein Vorbild für Entschlossenheit und soziale Verantwortung. Er zeigt, dass der gelebte Glaube zu nachhaltigen und zeitlosen Werken führt und über die Grenzen der Nationalitäten hinausgeht. Er steht für die Hoffnung, dass die Welt besser werden kann, wenn man solidarisch zusammenarbeitet. ... In Mexiko wird der selige Adolph Kolping die Träume, Kämpfe, Freude und Sorgen von allen Gläubigen, die ihn als Vorbild nehmen und als Vertreter für lebende Solidarität sehen, immer begleitet.“
 - *Rafael Jacobo Zepeda, Nationalsekretär des Kolpingwerkes Mexiko*
- „Alle Kolpingmitglieder in **Ruanda** nehmen Adolph Kolping als Beispiel für ihr Leben und ein Vorbild für all das, was sie tun. Wenn wir über die spirituelle Seite sprechen, so sehen ihn die Mitglieder als Fürsprecher bei Gott. Alle glauben, dass er neben unserem guten Gott sitzt. Ohne Zweifel hält er für uns dort Fürsprache!“
 - *Dancille Mujawamaraiya, Nationalsekretärin des Kolpingwerkes Ruanda*
- „Unsere Mitglieder in **Indien** sehen Adolph Kolping als ein spirituelles und sehr inspirierendes Vorbild für ihr Leben. Sie folgen in ihrem Leben seinen Prinzipien. Das gilt nicht nur für Katholiken, sondern auch für Menschen anderer Religionen, wie Muslime und Hindus. Adolph Kolping wird respektiert für sein Engagement und seine Einstellung zu den Bedürftigen.... Die helfende Hand Kolpings wird sichtbar im Engagement unterschiedlicher Menschen; sie bewahrt viele Leben vor Armut und Hunger. Kolping ist Fürsprecher und Vorbild zugleich und wird auch als Sozialreformer angesehen, der den Menschen ein neues Verhältnis zum christlichen Leben gibt!“
 - *Father Antony Raj, Nationalpräsident des Kolpingwerkes Indien*
- „Den gesegneten Adolph Kolping sehen die Menschen **Litauens** als Vorbild und als Fürsprecher bei Gott. Das Vorbild lädt die Menschen zu unermüdlichen Taten bei der Schaffung einer sozial-gerechten Gesellschaft ein. Das hat Adolph Kolping selber getan; das zu tun,

ermutigt uns heute. ... Die Liebe zu Gott manifestierte er durch die Liebe zu den Menschen. Anders gesagt, war das eine aktive und wirksame Liebe. Solche Beispiele verlieren nie an Aktualität...“

- Lina Kalibataite, Nationalsekretärin des Kolpingwerkes Litauen

IV. Anhang:

1. Kolpinglieder

- (1) Vater Kolping
- (2) Kolping-Grablied – alt
- (3) Kolping-Grablied – neu
- (4) Wir sind Kolping
- (5) Vater Kolping steh uns bei!

Vater Kolping

Worte: Kaspar Berens
Weise: Volkstümlich

1. S'war einst ein bra - ver Jung - ge - sell, er ___
le - be e - wig hoch! Sein ___ Na - me klingt so
weit, so hell. Va - ter Kol - ping le - be
hoch! Va - ter Kol - ping le - be hoch!

2. Er machte Schuhe blank und fein, als er die Welt durchzog.
:] Doch blieb sein Herz stets fromm und rein. :] Vater ...

3. Der Schuster ward ein Priester dann, Gott war es, der ihn wog.
:] Hört, welch ein Werk er da ersann! :] Vater ...

4. Er wollt Gesellenvater sein, das Handwerk liebt er noch.
:] Er gründet den Gesellverein. :] Vater ...

5. Vater Kolping ehre jedermann, der solch ein Werk ersann.
:] Ihr Brüder reichet euch die Hand! :] Vater...

Kolping-Grablied

1. Ein Got - tes - haus steht zu Köln am ___ Rhein. Die
wan - dern - den Bur - schen sie tre - ten dort ein zu
Fü - ßen des Al - tars am stei - ner - nen Grab, da
kni - en sie nie - der mit Bün - del und Stab, da
kni - en sie nie - der mit Bün - del und Stab.

2. Ihr wandernden Burschen, o saget mir an: was der im Grabe euch Gutes getan: läg' Vater und Mutter dort unter dem Stein, |: ihr könntet nicht stiller und dankbarer sein. :|

3. Einst war's um uns Burschen gar trostlos bestellt, wir waren verstoßen und fremd in der Welt. Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein, |: wollt mehr noch als Vater und Mutter uns sein. :|

4. Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand, gezogen als Schustergeselle durchs Land. Der Schustergeselle von Köln am Rhein, |: ward Priester und schuf den Gesellenverein. :|

5. Man hat ihn begraben hier unter dem Stein, doch schließet der Stein seine Liebe nicht ein. Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus, |: und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus. :|

6. Und ob wir auch wandern und kommen und gehn, die Liebe, die Treue, sie bleiben bestehn: woher auch des Wegs und wohin wir auch ziehn, |: wir danken dir Kolping und beten zu ihm! :|

Neues Kolping-Grablied



1. Ein Got - tes - haus steht zu Köln an dem Rhein Dort
lie - get be - gra - ben wohl un - ter dem Stein der
Prie - ster der Va - ter, der Bru - der, der Freund, mit
dem wir noch heu - te von Her - zen ver - eint, mit
dem wir noch heu - te von Her - zen ver - eint.

2. Er fragte nicht lang nach Woher und Wohin.
Zu helfen, zu raten, das stand ihm im Sinn.
Wen Lehre und Bildung trieb weiter hinaus,
der fand bei ihm Ratschlag und fand ein Zuhause;
der fand bei ihm Ratschlag und fand ein Zuhause.
3. Was einstens durch Kolping im Kleinen begann,
zog Hundert, zog Tausend und mehr noch in Bann:
wer täglich auf's Neue das tut, was er kann,
schließt gern' seinem Werk, unser'm Bunde, sich an;
schließt gern' seinem Werk, unser'm Bunde, sich an.
4. D'rum Schwestern und Brüder im Land, in der Welt,
wenn schwer auch der Alltag, das Christsein euch fällt,
ihr seid nicht verlassen, ihr seid nicht allein,
mit Christus im Werk Adolph Kolpings vereint;
mit Christus im Werk Adolph Kolpings vereint!

Wir sind Kolping

Text & Musik: Projoe

1. Es gibt vie-le Fra- gen in die- ser Zeit. Sag', wie soll ich le- ben?
2. Da sein, um zu hel- fen, Nö- te zu seh'n, und mich nicht ver- schlie- ßen,
Aus- weg- lo- sig- keit. Vie- le An- ge- bo- te, we- nig, das auch trägt
vor- wärts zu geh'n. Auf- ein- an- der- ach- ten, ler- nen zu ver- steh'n
und sich in ein Herz ein- prägt. 3. Ei- ne Welt- fa- mi- lie, ie-
und ge- mein- sam We- ge geh'n.
ben- dig und stark, Zu- fluchts- ort für je- den, der kom- men mag.
Zu- ein- an- der- fin- den, ler- nen zu ver- steh'n und ge- mein- sam We- ge
geh'n. Ref.: Wir sind Kol- ping - Men- schen die- ser Welt - und wir
Kol- ping - Men- schen die- ser Zeit - und wir
se- hen das, was wirk- lich zählt. Got- tes Lie- be wei- ter tra- gen
han- deln aus Ver- bun- den- heit. Got- tes Lie- be wei- ter ge- ben,
in die Welt hin- ein, zu- sam- men le- ben, nicht al- - lein. Wir sind
off- ne Tür zu sein, zu-
sam- men le- ben, nicht al- lein. 4. Wenn wir al- les ge- ben
und Zu- kunft bau'n, le- ben aus dem Glau- ben, weil wir ver- trau'n,
dann wird un- ser Wir- ken mor- gen noch be- steh'n,
um ge- mein- sam We- ge zu geh'n. Ref.: Wir sind

**=> Der Text dieses Liedes wird auf der Folgeseite
in größerer Schrift wiedergegeben.**

Wir sind Kolping

Refrain:

***Wir sind Kolping – Menschen dieser Welt –
Und wir sehen, dass was wirklich zählt:
Gottes Liebe weitertragen – in die Welt hinein,
zusammenleben – nicht allein!***

***Wir sind Kolping – Menschen dieser Zeit –
und wir handeln aus Verbundenheit.
Gottes Liebe weitergeben – off'ne Tür zu sein,
zusammenleben – nicht allein.***

Es gibt viele Fragen in dieser Zeit.
Sag', wie soll ich leben? Ausweglosigkeit.
Viele Angebote, wenig, das auch trägt
und sich in ein Herz einprägt.

Da sein, um zu helfen, Nöte zu seh'n,
und mich nicht verschließen, vorwärts zu geh'n.
Aufeinander achten, lernen zu versteh'n
und gemeinsam Wege geh'n.

Eine Weltfamilie, lebendig und stark,
Zufluchtsort für jeden, der kommen mag.
Zueinander finden, lernen zu versteh'n
und gemeinsam Wege geh'n.

Wenn wir alles geben und Zukunft bau'n,
leben aus dem Glauben, weil wir vertrau'n,
dann wird unser Wirken morgen noch besteh'n
um gemeinsam Wege zu geh'n.

Wir sind Kolping (Refrain, wie oben)

Vater Kolping steh uns bei

Nach der Melodie „Kündet allen in der Not“, Gotteslob Nr. 221:

1.

Kündet allen in der Not:

Fasset Mut und habt Vertrauen.

Bald wird kommen unser Gott,
herrlich werdet ihr ihn schauen.

Allen Menschen wird zuteil - Gottes Heil.

2.

Überall auf dieser Welt

wollen wir voll Freude singen.

Dein Werk uns zusammen hält,
darum soll dies Lied erklingen:

Adolph Kolping, bleib uns treu - steh uns bei!

3.

Hilf uns auch in dieser Zeit,
andrer Menschen Not zu sehen
und mit Mut und Tapferkeit
neue Wege zu begehen.

Adolph Kolping bleib uns treu - steh uns bei!

2. Kolping-Gebete

Gebet zur Heiligsprechung Adolph Kolpings

Allmächtiger, ewiger Gott!

Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild geschenkt. Sein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not. Vielen war er ein unermüdlicher Seelsorger, väterlicher Ratgeber, geduldiger Lehrer und treuer Freund.

Er hat uns die Liebe zu deinem Sohn vorgelebt. Seine Treue zur Kirche ist uns ein Vorbild. Sein Anliegen war es Arbeit, Familie und Gesellschaft im Licht unseres Glaubens zu verstehen. Gegenseitige Hilfe in der Gemeinschaft verstand er als die Erfüllung christlicher Nächstenliebe.

Aus den Sakramenten, der Heiligen Schrift und dem Gebet schöpfte er die Kraft, ein Werk zu schaffen, das dir und den Menschen dienen soll.

Zu allen Zeiten hast du uns Menschen zur Mitarbeit am Aufbau deines Reiches berufen, darum bitten wir dich: Lass uns heute mitwirken an der Überwindung von Armut, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit. Hilf uns, auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping, mutig für das menschliche Leben und den Schutz von Ehe und Familie einzutreten. Lass uns in der Gemeinschaft deiner Kirche und des Internationalen Kolpingwerkes Salz für die Erde und Licht für die Welt sein.

Erfülle unsere Hoffnung, Adolph Kolping in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in allen Sprachen und Nationen als Heiligen verehren zu dürfen. Lass uns durch Glaube, Hoffnung und Liebe an der Vollendung deines Reiches in dieser Welt mitarbeiten, wie es Adolph Kolping getan hat.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen!

*Imprimatur – Coloniae, die m. 26. Septembris 2003
Jr.Nr. 106250 I 90 - + Rainer Woelki, vic. eplis.*

Gebet der Kolpingsfamilie

Herr Jesus Christus,

deine Botschaft zu verkünden und sie in die Tat umzusetzen,
ist dein Auftrag an die Kirche.

Wir danken dir für dein Vertrauen,
das du in die Menschen gesetzt hast.
Wir danken dir für den Seligen Adolph Kolping,
der uns in dieser Aufgabe zum Vorbild wurde.
Gib uns die Gaben, durch die er sein Werk prägte:
Gläubigkeit und Selbstvertrauen, Lebensernst und Freude,
Selbstverantwortung und Solidarität,
Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswille.
Stärke unseren Glauben, damit wir der Welt
und ihren Forderungen nicht ausweichen.
Wecke in uns die Hoffnung, dass wir Freude verbreiten,
wo wir uns um Menschen bemühen.
Festige die Liebe, dass wir verantwortungsvoll mitarbeiten
an der Entwicklung der Kirche
und einer menschlichen Gesellschaft.
Unsere Gemeinschaft im Kolpingwerk soll ein Anfang sein
für dein kommendes Reich.
Amen.

Gebet des Kolpingwerkes

Guter Gott!

Von dir kommt alles Leben und in dir haben alle Menschen ihren Ursprung und ihr Ziel. Dein Wille ist es, dass alle Völker in Frieden und Freiheit miteinander leben. Auch sollen alle Menschen ohne Unterschied und in gleicher Weise an den Gütern der Erde teilhaben können. Wir danken dir, dass wir deine Gegenwart und Nähe in der Gemeinschaft der Kirche und des Kolpingwerkes erfahren dürfen. Wir bitten dich:

Hilf uns, dass wir dich gemeinsam mit allen, die an dich glauben, als den Vater aller Menschen bekennen. Lass uns daher tatkräftig eintreten für die Bewahrung der Schöpfung und den Schutz des Lebens.

Hilf uns, dass wir gemeinsam mit allen, die zu deinem Sohn gehören, deine befreiende Liebe in Wort und Tat bezeugen.

Lass uns daher wirksam mithelfen an der Überwindung von Armut und Not, von Unrecht und Unwissenheit.

Hilf uns, dass wir gemeinsam mit allen, die sich von deinem Geist leiten lassen, deine Menschenfreundlichkeit überall erfahrbar machen. Lass uns daher mutig mitarbeiten an der Entwicklung unseres Kolpingwerkes,

am Aufbau einer geschwisterlichen Kirche und einer guten Zukunft für alle Menschen.

Dir, unserem Gott, sagen wir Dank in der Gemeinschaft mit deinem Diener Adolph Kolping und im Namen deines Sohnes, der mit dir und uns lebt, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

3. Kolping-Zitate

Adolph Kolping hat in der Zeit als Journalist, als gefragter Redner/Referent und natürlich als priesterlicher Gesellenvater und Sozialkritiker eine Fülle sehr bedenkenswerter Aussagen geprägt, die noch heute für Jung und Alt aktuell sind. Einige Auszüge seien hier wiedergegeben:

- *„Sieh, deswegen sind wir erst eigentlich Freunde, dass wir uns gegenseitig nicht nur die Zeit vertreiben und aufheitern, sondern auch in ernsten Stunden dichter aneinanderreihen, einer dem anderen seine Ansichten und Meinungen unverhohlen, treu und gewissenhaft mitteilt; dass man sich aneinander stärkt zu einem Zwecke, den man einzeln nicht erreichen würde.“ (1837)*
- *„Darf ich deshalb schweigen, weil die Wahrheit weh tut?“ (1851)*
- *„Zuletzt währt Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit am längsten...“ (1865)*
- *„Bete oft, wenn auch wenig, aber bete aus ganzer Seele“ (1838)*
- *„Wenn die Kirche verfolgt wird, siegt sie.“ (1846)*
- *„Unschlüssigkeit, Zaghaftigkeit taugt nie und nimmer.“ (1842)*
- *„Vertrauen, die Grundbedingung alles Wirkens, muss doch erst erworben sein.“ (1846)*
- *„Gemeinsame tätige Liebe verrichtet Wunder.“ (1849)*
- *„Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen; wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen.“ (1850)*
- *„Gefordert wir von jedem, was er leisten kann.“ (1850)*
- *„Gott stellt jeden dahin, wo er ihn braucht.“ (1852)*
- *„Liegt's an unserem Herrgott, dass die Menschen unglücklich sind? Nein, es liegt an den Menschen selbst.“ (1851)*

- *„Menschen, die nicht unseres Glaubens sind, verdienen unsere Liebe oft doppelt“ (1853)*
- *„Auf unser tätiges Christentum kommt es an. ... Nur dürfen wir dieses nicht zwischen Kirchenmauern und Krankenzustuben allein oder in unsren nächsten häuslichen Kreis einschließen wollen, sondern wir müssen es frisch und wohlgenut ins bürgerliche Leben hinaustragen.“ (1854)*
- *„Anfangen, wirklich anfangen, das ist die Hauptsache; andern Mut gemacht, selbst tapfer voraufgegangen – und Gott wird helfen.“(1855)*
- *„Schön reden tut's nicht; die Tat ziert den Mann.“ (1855)*
- *„Die Unwissenheit ist die Mutter vieler Laster“ (1855)*
- *„Wer Mut zeigt, macht Mut!“ (1864)*
- *„Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist!“*
- *„Das aber ist das Höchste und Beste, was ein Mensch schaffen kann in dieser Welt: Segen und Glück zu verbreiten!“ (1859)*
- *„Das Schicksal der Familie ist über kurz oder lang das Schicksal des Landes!“ (1859)*
- *„Wer die Wahrheit liebt, verteidigt sie auch, wird sie angegriffen.“ (1863)*
- *„Mir kommt das Sterben immer leichter vor, wenn ich ans Wiedersehen so vieler denke, die mir nun vorangegangen sind und die im Leben meinem Herzen nahegestanden.“ (1864)*

Impressum

Herausgeber: Kolpingsfamilie Meckenheim 1867

Texte: Karl-Heinz Koop (v.i.S.d.P), Karl Heinz Tuschen
(v.i.S.d.P).

Bildteil: Peter Imhoff

Mitarbeit: Matthias Eich, Manfred Rehbein, Else Wolber

Druck: Druckerei Raabe, Rheinbach



*Die Nöte der Zeit
werden Euch lehren,
was zu tun ist!*

Adolph Kolping